

TÜFNER POSCHT

Die neue Teufner Dorfzeitung

Nr. 10 • Dezember 1996 / Januar 1997

Inhalt

Gmünden

Auf dem Weg zu einer modernen Strafanstalt 2 / 3

Gewerbe

Toller Weihnachtsmarkt 5

50 Jahre «Schmid Fenster» 11

25 Jahre «Schäflisegg» 13

Schneider und Trödler 17

Kultur

Paul Grunders Erstling 5

«Sammlung T»: Kunsthaus Teufen auf guten Wegen 8 / 9

Schule

Lehrer und Schulhäuser in vergangenen Tagen 14 / 15



Jugend

Kirche für Kinder

Aktiver Jugendtreff 18

Gemeinde

Neuer Feuerwehrkommandant

Wandergruppe sucht Mitglieder 19

HPS im Wandel 20

«Tüfner Chopf»

Hermann Strübi 21

Rezept des Monats

Spörris «Bacheschnitte» 23

Dorfleben

Gemeinde, Gewerbe, Kultur und Vereine 25 / 26 / 27

Weihnachten im Gefängnis

Seelsorger und Primarschüler bereichern die Feier in der Strafanstalt Gmünden.

• GÄBI LUTZ

Weihnachten steht vor der Tür. Wohl die meisten von uns feiern dieses Fest im trauten Familienkreis. Vielen ist es – trotz Wohlstand und (Selbst-) Zufriedenheit – bewusst, dass nicht alle Menschen eine «Stille Nacht, heilige Nacht» geniessen können. Kriegswirren, Folter, Flüchtlingselend, wirtschaftliche Notlagen und Gefangenschaft zwingen unzählige Mitmenschen zu einem menschen-

An Weihnachten können die Insassen der Strafanstalt Gmünden ihre Zelle verlassen und an einer gemeinsamen Feier teilnehmen.

Foto: GL

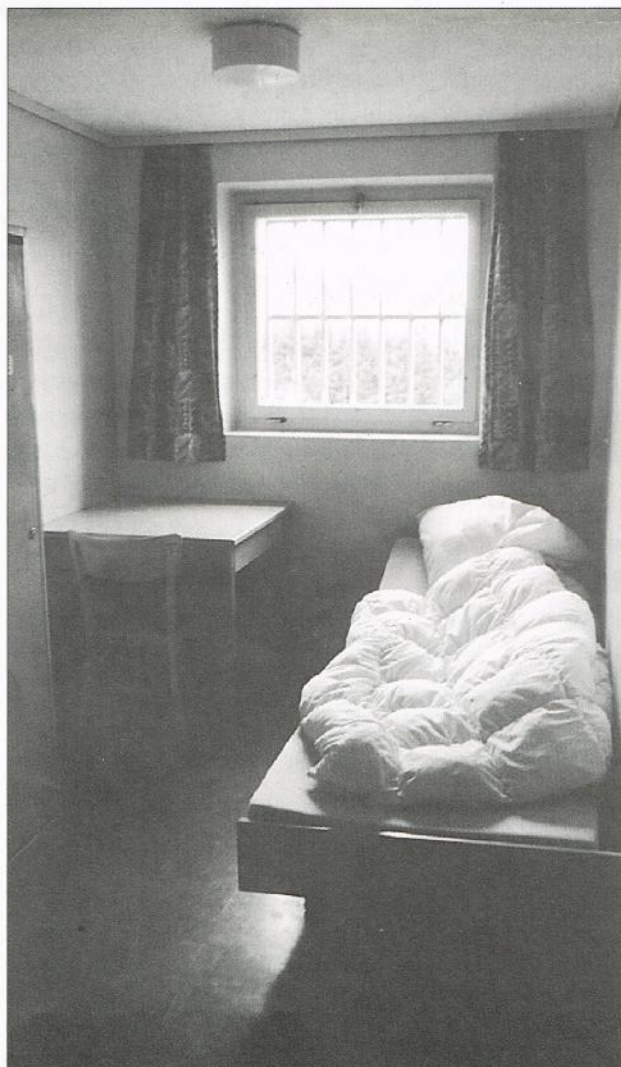
unwürdigen Existenz. Nicht so in Teufen, wo die Welt noch in Ordnung ist?

Auch bei uns gibt es Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Mit dem Gesetz in Konflikt geraten, verbringen sie Weihnachten im Strafvollzug. Denn: Teufen ist nicht «nur» eine lebenswerte Dorfgemeinschaft, ein herrliches Natur- und ein kleines Steuerparadies – Teufen beheimatet auch ein Gefängnis: Dieses Jahr begehen hier 36 Menschen die christlichen Feiertage.

Ein vorweihnachtlicher Besuch in der Kantonalen Strafanstalt Gmünden hat uns zweierlei vermittelt: Zum einen wird unter der Leitung von Direktor Peider Bezzoloa sehr viel unternommen, die Gefangenen wieder in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. **Zum andern machen die Sanierungsarbeiten an den grösstenteils veralterten Gebäuden Fortschritte. Bis 1998 soll auch die 2. Sanierungsetappe abgeschlossen sein;** Gmünden wird sich dann als eine moderne Strafanstalt für 55 Gefangene präsentieren (vergleiche Seiten 2 und 3).

Auch in Gmünden wird Weihnachten gefeiert. Die Feier vom 18. Dezember wird bereichert durch das Seelsorgeteam Marcel Steiner, evangelischer Pfarrer in Schwellbrunn, und Rosmarie Mühlbacher, katholische Pastoral-Assistentin, Gais, sowie durch Primarschüler des Schulhauses Risi in Schwellbrunn. Unter der Leitung von Lehrerin Susi Carlet führen die Kinder ein Weihnachtsspiel auf und erfreuen mit Gesangs- und Musikbeiträgen. Ein gemeinsames Weihnachtsessen aller Insassen mit Personal und Behördenmitgliedern rundet die Feier ab.

Wir wünschen schöne Weihnachten!



«Gmünden» auf dem Weg ...

Ein Kurzaufenthalt in der Kantonalen Strafanstalt im «Niemandland».

Im «Niemandland», nahe der Sitter an der Grenze zu Stein und dem Kloster Wonnenstein, der Innerrhoder Enklave auf dem Gemeindegebiet von Teufen, liegt die Kantonale Strafanstalt Gmünden. Unter neuer Direktion ist hier seit gut fünf Jahren Ruhe eingekehrt, nachdem unter früheren Leitungen etwelche Spannungen für Aufregung gesorgt hatten. Der heutige Direktor, Peider Bezzola (vgl. Kästchen), hat der «Tüfner Poscht» einen (befristeten) Aufenthalt in der Strafanstalt ermöglicht.



Auch das Leitungsteam leistet sich gelegentlich eine Kaffeepause (von links): Mathias Knobel, Stellvertreter des Direktors, Fredy Gmünder (Betreuungs- und Sicherheitsdienst), Bruno Nüesch (Werkbereich), Direktor Peider Bezzola, Inge Looser, Sekretariat, Michael Wirthgen (Sozialdienst) und Rolf Gloor (Werkbereich).
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

«Gmünden» gilt als halboffene Vollzugsanstalt, vergleichbar in der Ostschweiz mit dem Saxerriet (Salez), Bitzi (Mosnang) oder Realta (Cazis GR). «Wir sind absolut konkurrenzfähig – mit allen Vorteilen, die ein kleiner, übersichtlicher Betrieb mit sich bringen kann», erklärt Peider Bezzola. Während seiner Amtszeit hätten sich frühere Spannungen abgebaut. Dies wirke sich durchaus positiv auf die Atmosphäre im Haus aus. «Probleme gibt es zwar überall, aber die sind dazu da, gelöst zu werden».

Mehr Menschlichkeit – weniger Repression

Wie geht ein Gefängnisdirektor um mit Problemstellungen, die sich in einer Strafanstalt zwangsläufig ergeben? «Ich setze mehr auf menschliche Begegnung und weniger auf Repression», hält Bezzola fest. Hauptaufgabe sei es, die Insassen zu Eigenverantwortung zu erziehen, sagt ein Direktor, der zu jedem Häftling noch den persönlichen Kontakt pflegen kann.

Gegenwärtig «sitzen» in Gmünden 36 Häftlinge ein. «Wir sind eine internationale Gesellschaft. Je 50 Prozent unserer Insassen stammen aus der Schweiz bzw. aus dem Ausland: Südamerika, Afrika,

Türkei, Ex-Jugoslawien, Italien». Gmünden gehört zum Ostschweizer Konkordat, dem die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzel A. Rh. und I. Rh., Glarus und Graubünden angeschlossen sind. Aus diesem Gebiet rekrutiert sich denn auch der Schweizer Anteil der Insassen.

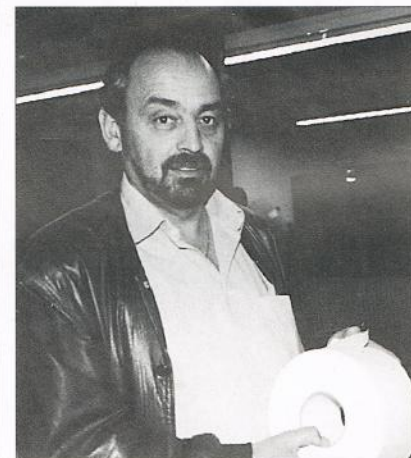
«Quer durch das Strafgesetzbuch»

Wie «schwerkriminell» sind die «Gäste» in Gmünden? Die Palette führe quer durch das StGB (Strafgesetzbuch), weiss Peider Bezzola zu berichten: «Fiazler» (Fiaz =

Fahren in angetrunkenem Zustand), Drogendelikte, Brandstiftung, Sexualdelikte, Betrugsdiebstähle, Vermögensdelikte usw. Militärdienst-Verweigerer seien seltener geworden, seit der Zivildienst eingeführt wurde. Die Strafen werden je nach Situation in Normalvollzug, Halbgefangenschaft oder Halbfreiheit «abgesessen».

Bei der Betreuung der Insassen stehen Direktor Peider Bezzola verschiedene Mitarbeiter zur Seite: als Stellvertreter Mathias Knobel, Herisau; im Sekretariat Inge Looser, Teufen; im Sozialdienst Michael Wirthgen; im Betreuungs- und Sicherheitsdienst (interner Betrieb) drei Mitarbeiter aus der Region; im Werkbereich Industrie zwei Mann; drei Nachtwächter im Teilamt (60 bis 80 Prozent); im Landwirtschaftsbetrieb zwei Angestellte. Mit insgesamt 12,35 Stellen ist «Gmünden» nach Ansicht von Peider Bezzola eher unterdotiert. Vergleichbar mit dem landesüblichen Verhältnis von 1:2 (ein Angestellter auf zwei Insassen) wären 15 Stellen angebracht.

Die Strafanstalt Gmünden bietet gegenwärtig 42 Plätze an; nach Abschluss der Sanierung – voraussichtlich ab Herbst 1998 – stehen 55 Plätze zur Verfügung.



Peider Bezzola: Wie die Jungfrau zum Kind ...

... sei er zu seiner Aufgabe als Gefängnisdirektor geworden, erklärt der 49-jährige Bündner, der die Strafanstalt Gmünden seit dem 1. Mai 1991 leitet.

Ursprünglich lernte er Bauer, bevor er zum Kanton wechselte: In der Strafanstalt Realta GR war er zuerst als landwirtschaftlicher Mitarbeiter, dann als Aufseher im Arbeitsbereich tätig. Nach der Absolvierung der Polizeischule und vierjähriger Berufstätigkeit wurde er Oberaufseher in Realta. Von 1989 bis 1990 führte er die Interimsleitung.

Peider Bezzola fühlt sich wohl in Gmünden. Seit 1996 wohnt er im neu aufgerüsteten Appenzellerhaus nahe der Strafanstalt. Seine Aufgabe als Direktor in Gmünden ist vielseitig: «Diesen Beruf kann man nicht erlernen. Es ist die Summe der Erfahrung, die man im Leben und in der Begegnung mit Strafgefangenen macht», erklärt er. Ideal wäre nach seiner Ansicht eine Ausbildung in Richtung Sozialpädagogik. Er selber wirkt zu verschiedenen Teilen «ein bisschen als Kaufmann, Sozialarbeiter, Pädagoge und Psychologe. Es braucht eine robuste Natur und vor allem viel Menschenverständnis», fasst Peider Bezzola zusammen.

Peider Bezzola, seit 5 1/2 Jahren Direktor der Strafanstalt Gmünden.

... zu einer modernen Strafanstalt

Die Gesamtanierung von «Gmünden» soll bis Herbst 1998 abgeschlossen sein.

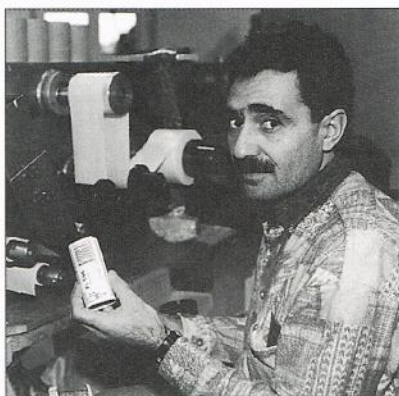
Anlässlich eines Tages der offenen Tür (für Aussenstehende) hat «Gmünden» Ende Oktober 1996 zahlreiche Interessierte über den Abschluss der ersten Bauphase der Gesamtanierung und Renovation der Strafanstalt orientiert. Schwerpunkt dieser Etappe war die Ausgliederung der Arbeitsplätze aus dem Zellenbereich in die umgebaute alte Remise.

Die Landsgemeinde 1994 hatte einen Bruttokredit von 8,7 Mio. Franken für die Sanierung und Renovation der Kantonalen Strafanstalt bewilligt. Die 1. Sanierungsetappe ist nun erfolgreich abgeschlossen worden: Die Remise aus dem Jahre 1910 ist zu einem freundlichen Werkstattgebäude umgestaltet worden. Gleichzeitig konnte eine Wohnung und eine neue Spalten-Heizung eingebaut werden. Der Nordosttrakt (Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Kulturraum und Ökonomie) präsentiert sich in neuem Glanz.

Dringend nötige Sanierung

Die zweite Etappe umfasst die Sanierung des Hauptgebäudes aus dem Jahre 1884. Hier werden die Verwaltung und die Zimmer (früher sprach man von Zellen) für Halbgefängenschaft und Halbfreiheit untergebracht. In Planung befinden sich die Umbauarbeiten des neueren Gebäudes von 1965. Hier entstehen Zimmer für den Normalvollzug. Die Arbeiten sollen bis Herbst 1998 abgeschlossen sein.

Bereits 1977 wurde in Gmünden ein neuer Viehstall für Milchkühe und Kälber erstellt. Auf den neusten Stand gebracht wurde auch der Schweinestall, der beim Wohnhaus des landwirtschaftlichen Betriebsleiters untergebracht ist. In dem 1944 erbauten Stall bei der ARA ist das Jungvieh einquartiert. Dieses Jahr erfuhr das Wohnhaus des Direktors auf dem Gmünden-Areal eine gelungene Renovation.



Ein Insasse bei der Konfektion von «Kleider-Entfusler».

Nach Auskunft von Peider Bezzola hat sich eine Gesamtanierung regelrecht aufgedrängt. Seit 1965 sei in Gmünden kaum mehr etwas gemacht worden. Nun ist die Strafanstalt nicht «nur» ideell, sondern auch baulich auf dem Weg zu einem modernen, zeitgemässen Betrieb.

Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten...

Die Sanierung soll nicht nur den Aufenthalt der Insassen und die Arbeit des Personals erleichtern. Wichtig sind vor allem auch neuzeitliche Arbeitsplätze. In der neugestalteten Remise herrschen nun freundliche Bedingungen im «Bereich Industrie». Die Insassen sind hier mit der Konfektion von «Kleider-Entfuslern» (Kleberrollen für Kleiderreinigung) für Grossverteiler beschäftigt. Pro Jahr verlassen rund 2 Millionen Stück das Haus. Ausserdem werden für einen Betrieb in der Region Henkel an Plastiksäcken eingeschweisst oder Sichtmäppchen sortiert. Andere geeignete Arbeiten wären sehr willkommen. Das Honorar, «Pekulium» genannt, für die Insassen ist bescheiden: Je nach Einsatz bis 33 Franken, durchschnittlich 26 Franken pro Tag.

Die Insassen erbringen überdies zahlreiche weitere Arbeitsleistungen: Im Haushalt besorgen sie den Reinigungsdienst, die Wäsche und die Küche (das Essen selbst wird vom Spital Teufen ge-

liefert). Vielseitige Aufgaben warten im Landwirtschaftsbetrieb, der seit 1975 von Hans Oertle und seinem Mitarbeiter Ruedi Hugener geführt wird. Der Milchwirtschaftsbetrieb mit etwa 28 Kühen und Jungvieh wird extensiv nach IP-Norm bewirtschaftet. Der 1992 sanierte Schweinestall «lebt» von den anfallenden Resten der Teufner Gastbetriebe. Köbi Bischofberger bringt zweimal wöchentlich Futter für die Schweine und leistet somit auch einen wichtigen Beitrag an den Umweltschutz.

«Wir schotten uns nicht ab» ...

...betont Direktor Peider Bezzola, der auf die Beziehung der Insassen zur Gemeinde Teufen und der näheren Region hinweist. «Wir gehen ins Schwimmbad der KPK in Herisau und turnen einmal wöchentlich in der Turnhalle Niederteufen». Mit einem Erfolg nahmen zwei Mannschaften am diesjährigen Dorf-Fussballturnier teil. (Den 1. Rang verpassten die «Hobby-Kickers» nur durch eine Niederlage im Penaltyschiessen; die «Gruffies» wurden Siebte.) Velotouren in der näheren Umgebung und Wanderungen in den Alpstein sorgen für Entspannung und frische, ungesieberte Luft.

Weiter berücksichtigt «Gmünden» das einheimische Gewerbe; es wird in Teufen eingekauft. Auch Arzt- und Zahnarztconsultationen werden im Dorf wahrgenommen.

...und des Freizeitbereichs

Gmünden bietet nicht nur Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Für eine sinnvolle Resozialisierung stehen auch verschiedene Therapieformen zur Auswahl. Neben Psychotherapie werden regelmässig Maltherapie und Töpferkurse angeboten. Ein Student erteilt Sprachkurse und Turnlektionen.

Vielfältig ist das Freizeitangebot: Rege benutzt werden der Sportplatz auf dem Areal sowie Pingpong, Tischfussball und Billard. Im Haus steht ein Krafraum – nicht nur für die Muskelkraft, auch für die Persönlichkeitsbildung – zur Benutzung frei. Eine Bibliothek, zwei Fernsehräume und andere Gemeinschaftsräume runden das Freizeitangebot ab. Die Insassen profitieren davon täglich von 17 bis 22 Uhr sowie an den Wochenenden, wenn sie sich frei im Haus bewegen können. Ausserdem sind sie in wichtigen Bereichen mit dem Dorf verbunden (vgl. Kästchen).

Die Strafanstalt Gmünden wird in zwei Etappen saniert.



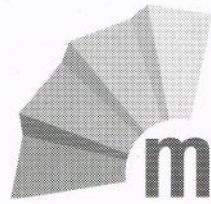
WEIHNACHTSAKTION

Modische Geschenksideen zu interessanten Preisen.
Grosse Auswahl an hochwertigen Damen- und Herren-
pullovern, Strickjacken und -unterteilen aus 100% Natur-
fasern: wie Kaschmir, Seide, Schurwolle und Baumwolle.

direkt ab Fabrik

-knoepfel - B-Shop-, Hauptstrasse 21, 9053 Teufen

(Dienstag, Donnerstag, Freitag je von 14.00 – 18.30 Uhr
und jeden ersten Samstag im Monat von 9.00 – 12.00 Uhr)



markwalder

Die Papeterie in Ihrer Nähe.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

**Lebensmittel
Keller-Olesen**



Hauptstrasse 95
9052 Niederteufen
Tel./Fax 333 45 15

Wir empfehlen uns für

Früchtekörbe

Käseplatten 70 verschiedene Käsesorten

Fondue-Mischungen 16 Varianten

Raclette-Käse 4 Sorten

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE



OFFIZIELLE



VERTRETUNG

OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00

RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726



**Die Zeit
vergeht,
das Bild bleibt**

FOTO · ATELIER · FACHGESCHÄFT
Silvia Mauderli
9053 Teufen
Tel. 071 / 333 27 65

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14

Theoriekurse

Motorrad - Grundkurse

**Tüfner
Chrüüter-Tee**

Eine herrlich duftende
Teemischung für die
kalten Tage

DROGERIE REFORM

wetzel

9053 TEUFEN

Tel. 071 / 333 14 68



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

Bis 7. Dezember
Heidschnucken-
Spezialitäten

Martina Marty
Urs Künzler



Wir danken herzlich!
für Ihren Besuch am Teufner Weihnachts-Markt 1996
Ihre Teufner TWM-Detaillisten

freuen sich auf Ihre Weihnachts-Einkäufe!



Erfolgreicher Weihnachtsmarkt

Ein Grosse Erfolg war dem diesjährigen Weihnachtsmarkt in Teufen beschieden. Tausende von Besucherinnen und Besuchern strömten am Wochenende vom 15. – 17. November ins Zivilschutz-Zentrum Bächli, wo sie sich von der Leistungsfähigkeit des einheimischen Gewerbes überzeugen konnten. Unter dem Motto «Lueg doch zerscht z Tüüfe» haben 28 Detaillisten und Dienstleistungsbetriebe ihr Angebot an attraktiv gestalteten Ständen präsentiert.

Riesigen Andrang erlebte auch das höckige «Sprützhüsli» der Feuerwehr, die alle Hände voll zu tun hatte, die Gäste mit Speis' und Trank zu verköstigen. OK-Präsident Otto Höhener äusserte sich «äusserst zufrieden» über den Publikumserfolg und wand allen Ausstellern ein Kränzchen für ihr Engagement und ihre Phantasie.

Bildbericht: Gäbi Lutz



wohngestaltung

möbeldesign

wohnaccessoires

skulpturen

geschenkideen.

Der junge Gossauer Künstler
Dany Widmer zeigt und verkauft
eigene Möbelkreationen, Pflanzen-
und Kerzenständer.

Erleben Sie, dass Design mehr ist
als nur Form und Farbe.

Individualität, optimale Funktion und
Materialwahl gehören ebenso dazu.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

st.gallerstrasse 71 9200 gossau
fon 071/380 04 14 fax 071/380 04 15

dany design

Herzlich Willkommen zur

Ausstellung

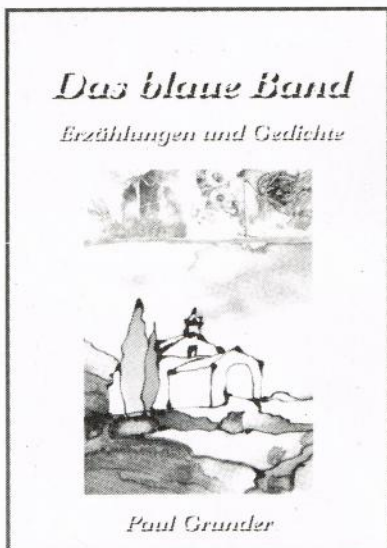
vom Donnerstag bis Sonntag

12. - 22. Dez.

werktags 15-18 Uhr, Fr 15-21 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr in der Teufner

Hechtremise

Das besondere Weihnachtsgeschenk!



SFr. 25.-

Inhaltsverzeichnis
Das Märchen von Batika
Die Kaktusfeige
Die Regenbogenbrücke
Die Reise nach Atlantis

Baum und Mensch
Gedichte und Gedanken

Vier Adventsgeschichten
- St. Nikolaus
- Nur ein Augenblick
- Maria von Bamlach
- Die vier Meister

Weihnachtserzählungen
- Die Legende von den drei
goldenen Nüssen
- Bruder Jaroslav
- Tante Angelika war ein Engel
- Als an Weihnachten
beinahe Karfreitag wurde
- Der alte Heinrich

Paul Grunler

Bestellcoupon für «Das blaue Band»

Ich bestelle.....Stück «Das blaue Band» zum Preis von Fr. 25.- zuzüglich Porto und Verpackung.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/ Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte ausfüllen und senden an: AYEMA Verlag, Postfach 244, CH-9053 Teufen AR

Stadt-
Orchester
Arbon

ORCHESTERKONZERT

Samstag, 18. Januar 1997 20.00 Uhr
Evang. Kirche Teufen

Werke von Igor Strawinsky
Samuel Barber
Antonin Dvořák

Solist: Emanuel Rüttsche, Violoncello
Leitung: Leo Gschwend

EINTRITT FREI
KOLLEKTE ZUR DECKUNG DER UNKOSTEN

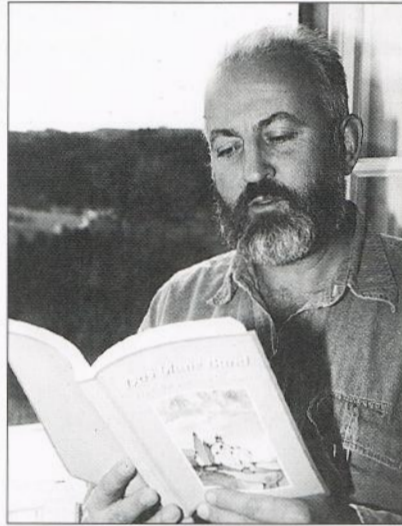
«Das blaue Band» von Paul Grunder

Im Eigenverlag sind Erzählungen und Gedichte des Teufners erschienen.

Man kennt Paul Grunder besser als Zimmermeister und Holzbauphilosoph, als ehemaligen Gemeinde- und Kantonsrat, als langjährigen Gewässerschutzpräsidenten, als Initiant der Appenzeller Holzfachschule – weniger als Dichter. In seinem Erstling «Das blaue Band» lernt man ihn erst kennen.

Es scheint, dass er bis zu seinem Abtreten als Kantonsrat vor allem seine Bürger- und Familienpflichten erfüllt hat und nun Zeit hat für eine Freizeitbeschäftigung. Der Schein trügt. In seinem Buch kommt der wahre Paul Grunder zum Vorschein; und er offenbart den Lesern das Fundament seines Lebens und den Weg der Selbstfindung. Sein Erstling findet Anklang, Zustimmung und Lob. Er ist mehr, als man erwartet. Es lohnt sich, dieses Buch zu lesen. An drei Abenden las Paul Grunder im Theater Stok in Zürich vor einem angeregten Publikum; vor Weihnachten sind weitere Lesungen im In- und Ausland angesagt.

Der Teufner
Paul Grunder liest
aus seinem
«Blauen Band».
Foto: GL



Ein Bestseller? Paul Grunder winkt ab. Er lässt sich einladen, ja engagieren und bleibt dabei bescheiden. Die Leser finden in diesem Buch eine gute, tief sinnige und auch humorvolle Welt, die zu eigenen Gedanken anregt. Feinfühlende Gedichte stehen neben packenden Erzählungen. In beiden sind tiefe Wahrheiten zu finden, die beglücken und die Leserinnen und Leser weiterbringen auf dem eigenen Weg. Paul Grunder kommt mit dem Guten zu den Zuhörern und malt doch mit seinen Worten nicht eine Phantasiewelt. Sein Buch ist eine Botschaft an die Menschen, leicht und verständlich geschrieben, einfach und trotzdem mit wertvollem Gehalt.

«Das blaue Band» ist genau das richtige Buch für die Winter- und Weihnachtszeit. Es ist erschienen im Ayema-Verlag in Teufen und unter der ISBN-Nr. 3-9521174-0-4 in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag erhältlich (siehe Inserat).

Den Verlag hat Paul Grunder selber gegründet, denn neue Dichter sind nicht gerade bei vielen Verlagen willkommen.

pd.

«Design ist Leidenschaft»

Der Designer Dany Widmer lädt zur Weihnachtsausstellung in die Hechtremise.

Der junge Ostschweizer Möbeldesigner Dany Widmer stellt vom 12. bis 22. Dezember seine kreative Designer-Kollektion an Möbeln sowie Wohn-Accessoires vor. Wer ausgefallene und individuell gestaltete Einzelstücke sucht, kommt bei Dany Widmers Ausstellung in der Hechtremise voll auf seine Rechnung. Die Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 15 bis 18 Uhr, Freitag 15 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Der 25jährige Gossauer Dany Widmer stellt seit einigen Jahren unter dem Label «Dany Design» ausgefallene Möbel- und Einrichtungsgegenstände her – mit starkem künstlerischem Gespür, für Individualisten. Einen Querschnitt durch sein Schaffen vermittelt der Designer mit seiner Ausstellung in der Hechtremise. In weihnachtlicher Atmosphäre und besorgt auch um das kulinarische Wohl der Besucherinnen und Besucher freut sich Dany Widmer auf den persönlichen Kontakt. Mindestens ein Augenschmaus ist allen sicher: die Adventskränze und Kerzenständer aus Metall.

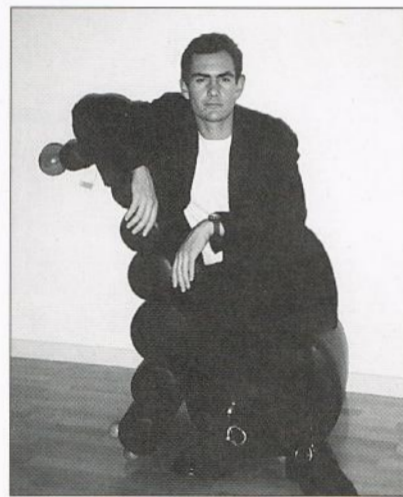
Dany Widmer entwirft nebst Design-Möbeln und Wohn-Accessoires auch komplette Einrichtungen. Individuell, auf die Wünsche des Kunden abgestimmt und immer Unikate. Zum Beispiel: Esstische, Side-Boards, Salontische, Stühle, Sessel, Betten, Schränke, Wohnwände, Kerzenständer, Pflanzenständer, Früchtenschalen, Musikboxen-Objekte, Gartenmöbel usw.

Noch vor zwei Jahren wurde Dany Widmer «Spinner» genannt, als er erstmals mit seinen eigenwillig gestalteten Möbeln und Wohn-Accessoire-Skulpturen an die Öffentlichkeit getreten ist. Unter-

dessen hat er einen festen Kundenkreis für seine Ideen gewonnen – der Erfolg seiner Entwürfe gibt ihm recht.

Für das interessierte Teufner Publikum und für die Hechtremise, deren Ausstellungstätigkeit in den letzten Monaten erfreulicherweise wieder etwas aktiviert worden ist, darf die bevorstehende Exposition als Gewinn gewertet werden.

pd./Red.



Der Gossauer Möbeldesigner Dany Widmer stellt in der Hechtremise aus.
Fotos: pd.

«Kunsthhaus Teufen» auf guten Wegen

«Sammlung T»: Engagiertes Wirken in verschiedenen Kommissionen.

Mitte März dieses Jahres wurde beschlossen, dass die international bekannte «Sammlung T» im Zeughaus Teufen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Kurz darauf hat die Einwohnergemeinderversammlung zusammen mit der Rechnung 1995 einstimmig die Äufnung eines entsprechenden Fonds mit 500'000 Franken genehmigt. Seither herrscht «Funkstille». Sind die Bemühungen für ein Kunsthhaus in Teufen «eingeschlafen»? Recherchen der «Tüfner Poscht» haben ergeben, dass das Gegenteil der Fall ist.



Teufner Museumsplaner nach der Besichtigung des Kunsthhauses Schwyz – einem historischen Gebäude, das früher ebenfalls als Zeughaus gedient hatte.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Nach dem in der ganzen Schweiz beachteten «Paukenschlag» erfolgte für das kunstinteressierte Teufner Publikum die Ernüchterung: Wer ist in unserer Gemeinde kompetent für die Umgestaltung des Zeughauses in ein Museum von überregionaler Bedeutung? Woher kommt – neben der Sachkenntnis – das Geld? Und schliesslich: Warum hört man plötzlich nichts mehr von diesem «Jahrhundertprojekt»?

Intensive Planungsarbeit

Wir haben uns mit den zuständigen Gremien unterhalten und sind zur Überzeugung gelangt, dass diese Skepsis und Kritik – abgesehen von der bisher eher zurückhaltenden Informationspolitik – unbegründet ist: Das «Projekt Kunsthhaus» wird durch ausgewiesene Fachleute sehr ernsthaft und mit viel Engagement vorangetrieben. Unzählige Arbeitsstunden in verschiedenen Kommissionen sowie Besichtigungen von vergleichbaren Museen in der Ost- und Zentralschweiz weisen in *eine* Richtung: Die «Sammlung T» soll in einem neugestalteten Zeughaus ein würdiges Zuhause finden. Ein «Kunsthhaus Teufen» ist allerdings nicht nur als museale Aufbahrungsstätte kostbarer Exponate der «Sammlung T» gedacht: Periodische Aus-

teten Zeughaus ein würdiges Zuhause finden. Ein «Kunsthhaus Teufen» ist allerdings nicht nur als museale Aufbahrungsstätte kostbarer Exponate der «Sammlung T» gedacht: Periodische Aus-

Museumspädagogik und Kulturvermittlung

Im Zusammenhang mit den arbeitsintensiven Vorbereitungsarbeiten zum Umbau des Zeughauses in ein Kunst- und Kulturhaus befasst sich die vom Gemeinderat eingesetzte Koordinationskommission auch mit dem Thema «Museumspädagogik und Kulturvermittlung». Es ist für die Kunsthäuser und Museen von zunehmender Bedeutung und Wichtigkeit, dass Kunst nicht nur ausgestellt, sondern aktiv dem Publikum vermittelt wird. Dies erfolgt mit Veranstaltungen in den Kunsthäusern für interessierte Erwachsene, vor allem aber für das künftige Zielpublikum, die Schülerinnen und Schüler.

Am 14. November fand in St.Gallen die Gründungsversammlung der «Kubiko» – Zentrum für kulturelle Bildung und Kommunikation – statt. «Kubiko» veranstaltet Führungen, Vorträge und

stellungen zeitgenössischer Kunst sowie andere Aktivitäten sollen einen lebendigen Kulturbetrieb im Teufner Zeughaus ermöglichen.

Architekturwettbewerb

An ihrer letzten Sitzung hat die Koordinationskommission «Sammlung T/Kunsthhaus Teufen» beschlossen, einen öffentlichen Architekturwettbewerb für die Neugestaltung des Zeughauses Teufen auszusprechen. Eingeladen sind alle Architekten in den Kantonen Appenzell A. Rh und I. Rh. sowie der Stadt St.Gallen und einzelne namhafte Architekten ausserhalb unserer Region. Die Ausschreibung erfolgt anfangs 1997.

Die Arbeiten für die Verwirklichung eines Teufner Kunsthhauses wurden unmittelbar nach der Absichtserklärung des Sammlers, die «Sammlung T» der Gemeinde anzuvertrauen, aufgenommen. Unter der Leitung einer Koordinationskommission (Präsident: Rainer Isler, alt Gemeindehauptmann) haben verschiedene Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen: Die Finanzgruppe (Leitung: Arthur Bolliger) bemüht sich um die notwendigen Mittel; die Baugruppe (Werner Hugelshofer, Kantonsrat) klärt die Möglichkeiten der Neugestaltung des Zeughauses ab; die Betriebsgruppe (Dr. Rudolf Koella, von 1973 – 1989 Konservator des Kunstmuseums Winterthur) erstellt ein Betriebs- und Raumkonzept und klärt Personalfragen ab. Weitere Gremien sind die Arbeitsgruppen Recht (Rainer Isler) und PR/ Kommunikation (Urs Tischhauser, Kantonsrat, Bühler).

Workshops. Schwerpunkte sind museumspädagogische Aktivitäten für Schulen sowie ein breites Bildungsangebot für Erwachsene. «Kubiko» betreibt Kulturvermittlung in kleinen und grossen Museen sowie auch in anderen Ausstellungseinrichtungen in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. In Vertretung der Schule, der Grubemann-Sammlung sowie des neuen Kunst- und Kulturhauses Teufen ist der Gemeinderat der «Kubiko» als Mitglied beigetreten. Er hat einen Fördermitgliederbeitrag in der Höhe von 1'000 Franken ausgerichtet.

Die Koordinationskommission, welche sich mit dem Projekt eines Kunsthhauses Teufen beschäftigt, ist im Vorstand der «Kubiko» durch Werner Hugelshofer, Kantonsrat, Teufen, vertreten.

Museumsbesichtigungen

Weitere konkrete Aktivitäten der Teufner Museumsplaner waren Besichtigungen verschiedener vergleichbarer Museen in der näheren und weiteren Region. Nach früheren Besuchen in Winterthur (Neues Kunstmuseum und Foto-Museum) und Schaffhausen (Sammlung Crex) besichtigten Mitglieder der Baukommission und der Koordinationskommission am 14. November das Kunsthaus Zug, das Kunsthaus Schwyz und die Kunsthalle Zürich. Diese informativen Besichtigungen wurden durch Professor Dr. Markus Schwaninger und einigen seiner Studenten der Universität St. Gallen begleitet, die ihre Semesterarbeit dem Kunsthaus Teufen widmen werden. Vorgängig haben sich schon Studenten der Interkantonalen Ingenieurschule St. Gallen unter der Leitung von Gérard M. Butz, Fachbereichsleiter Architektur, mit den baulichen Problemen des Zeughauses als Kunsthaus im Rahmen einer Semesterarbeit beschäftigt. Die interessanten Lösungsansätze werden zur gegebenen Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt.



Museumsgestalter aus Teufen und zugewandten Orten lassen sich von Konservator Bernhard Bürgi durch die Kunsthalle Zürich führen.
Foto: GL

Die Auseinandersetzung mit diesen Kunsthäusern dient der Abklärung verschiedener Aspekte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines Museums. Letztlich profitierten die Besucher von Problemstellungen finanzieller, baulicher und betrieblicher Art, mit denen sich Museumsplaner vergleichbarer Projekte konfrontiert sahen. Die Teufner Museumsplaner haben aus den Erfahrungen anderer lernen können.

Wie weiter?

Nach Auskunft von Urs Tischhauser sind professionelle Informationen über die Entwicklung der Projektarbeiten vorgesehen, sobald entsprechende Entscheidungen gefällt worden sind. Nächste vordringliche Schritte sind die Bereinigung der Zusammensetzung der Jury des Architekturwettbewerbes sowie der einzuladenden Architekten und die Verabschiedung des Museumskonzeptes.

Sport

Ballgefühl, Kondition, Reaktion, Sprungkraft ... Volleyball!

Juniorinnen ab 12 Jahren trainieren seit kurzem in neuer Gruppe Volleyball.

Seit dem 12. November findet in Teufen neu ein Volleyballtraining für Mädchen ab Jahrgang 1984 statt. Wer Interesse hat und diese Sportart näher kennenlernen möchte, ist jeweils am Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr in der alten Landhausturnhalle herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich.



Die Leiterinnen Heidi Meer, Anita Fitze, Nadine Widmer, Mägi Bischof und Margrit Schläpfer (von links); auf dem Bild fehlt Waltraud Schirmer.
Foto: BT

● BRIGITTE TOBLER-BRANDER

«Bis anhin spielten in der Volleyballgruppe des Fraueturnvereins Teufen von Sekundarschülerinnen bis zu 60-jährigen Frauen alle gemeinsam. Bei einem so grossen Altersunterschied waren jedoch die Trainingsinteressen sehr verschieden. Der Unteroffiziersverein hat sich jetzt freundlicherweise bereit erklärt, die Halle am Dienstagabend den Jungen zu überlassen und zu einer späteren Zeit in Niederteufen zu turnen», betont Heidi Meer, eine der sechs Leiterinnen der neuen Juniorinnen-Gruppe. Zusammen mit Mägi Bischof, Anita Fitze,

Waltraud Schirmer, Margrit Schläpfer und Nadine Widmer freut sie sich, mit den Mädchen zu trainieren und ihnen eine Sportart beizubringen, die sie alle selber gerne aktiv spielen.

Aufbau und Ziele

Jeweils zwei der sechs Organisatorinnen leiten zusammen einen Abend. Sie gliedern die Stunden in die drei Teile Einlaufen, einen technischen Teil und eine Spielform.

Konkret hiess dies beim ersten Treffen am 12. November: Einlaufen und Aufwärmen zu Musik, Postenlauf mit verschiedenen Übungen zu Manchette, Pass, Smash, Reaktion, Sprungkraft, Kondition und schliesslich ein volleyballähnliches «Ball über die Schnur». Alle Beteiligten zeigten grossen Einsatz und hatten sichtlich Spass – trotz beschleunigtem Puls und mancher Schweissperle auf der Stirn ...

Nähere Auskunft erteilt:

Waltraud Schirmer
Blattenstrasse 10
9052 Niederteufen
Telefon 333 18 90

Seit über 10 Jahren im
 ★★ Dienste Ihnen Gesundheit!

Allopathie - Homöopathie



APOTHEKE ZUM ANKER
 Bingit Vitek, Dipl. Pharm.
 Dorf 10, 9053 Teufen (AR)
 Tel/Fax: 071/333 3788

FROHE FESTTAGE...

Fam. Vitek-Dupré

VICHY
 LABORATOIRES
 WEIL GESUNDHEIT AUCH HAUTSACHE IST

GESCHENK
 IDEEN!



Quantronic Resonance System

COSMETIQUE-GESCHENKE-PARFUMERIE

seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Bei Wem Kann Ich Wohnen?

Ich heisse Jessi Bruderer, bin 16 Jahre jung, und beginne im nächsten Sommer 1997 eine 3 jährige Zimmermannslehre in Teufen. Weil der Arbeitsweg von zu Hause zu weit ist, suche ich im Raum Teufen eine Bleibe mit Familienanschluss. Ich bin unter der Telefon-Nr. 344 24 41 erreichbar, und freue mich auf eine positive Nachricht. P.S. Es ist selbstverständlich, dass ich für Kost und Logie aufkomme.

Praxisgemeinschaft

Unteres Hörli 215, Tel. 333 42 72

Charlotte Vonaesch
 dipl. Atempädagogin /
 dipl. Sozialarbeiterin
 (Tel. privat 333 37 09)

Ursula Schmidt
 Psychotherapeutin SPV
 (Tel. privat 333 42 57)



Gemeindebauamt
 9053 Teufen

Teufner Kompost

Seit diesem Frühjahr wird das angelieferte und eingesammelte Grüngut mit Hilfe von ansässigen Landwirten durch eine Spezialfirma zu Teufner Kompost verarbeitet. Ein grosser Teil wird als Bodenverbesserer und Dünger auf den Wiesen ausgebracht. Es kann auch privat Kompost bezogen werden, der gesiebt und mit den Analysendaten versehen ist.

Achten Sie auf das separate Flugblatt.

Im Grüngutsammelplatz Bächli darf kein Kehrriech, Bauholz, Plastik oder Metall deponiert werden. Verunreinigter Kompost kann nicht eingesetzt werden. In Säcken mitgebrachtes Grüngut ist am beschilderten Ort auszuleeren.

GEMEINDE TEUFEN

Unsere Öffnungszeiten übers Jahresende

Dezember

Sa. 14.	08.30 bis 12.00
Mo.-Fr. 16.-20.	normale Öffnungszeiten
Sa. 21.	08.30 bis 12.00
Mo. 23.	normale Öffnungszeiten
Di. 24.	13.00 Schalterschluss
Fr. 27.	normale Öffnungszeiten
Sa. 28.	08.30 bis 12.00
Mo. 30.	normale Öffnungszeiten
Di. 31.	13.00 Schalterschluss

Januar

Do. 2.	geschlossen
Fr. 3.	normale Öffnungszeiten
Sa. 4.	08.30 bis 12.00
Mo.-Fr. 6.-10.	normale Öffnungszeiten
Sa. 11.	08.30 bis 12.00

Wir machen mit.



50 Jahre «Schmid Fenster»

Vor 15 Jahren wurde der zweckmässige Neubau in der Lustmühle eröffnet.

Doppeljubiläum für «Schmid Fenster»: Vor 50 Jahren wurde die Fenster-Schreinerei in St.Gallen gegründet; vor 15 Jahren konnte der Neubau in der Lustmühle eröffnet werden. Heute beschäftigt der Betrieb, der sich auf anspruchsvolle Fensterherstellung spezialisiert hat, zehn Mitarbeiter.

● GÄBI LUTZ

«Schmid Fenster» wurde 1946 von Josef Schmid sen. (1911–1981) gegründet. Von 1966 bis 1981 war die Fensterschreinerei an der St.Georgenstrasse 79A domiziliert. 1974 trat Sepp Schmid jun. in die Fussstapfen seines Vaters, der sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Geschäft zurückzog. Zuvor hatte er im elterlichen Betrieb eine Ausbildung als Fensterschreiner absolviert. Unter der Leitung des neuen Inhabers wurde in der Folge ein Neubau an der Battenhusstrasse in der Lustmühle realisiert, der im Januar 1982 in Betrieb genommen werden konnte.



Sepp Schmid und seine Frau Elisabeth in ihrem Büro.

Heute führt Sepp Schmid eine neuzeitliche Fensterfabrik, die über die Region hinaus für anspruchsvolle Fensterherstellung bekannt und anerkannt ist. Ihm stehen seine Frau Elisabeth im Sekretariat, ein qualifizierter Arbeitsvorbereiter und sieben ausgewiesene Fachleute zur Seite. Gearbeitet wird in modernen, freundlichen Produktionsräumen, die mit einem zeitgemässen Maschinenpark ausgerüstet sind.

Sanierung wertvoller Bausubstanz als Spezialität

«Schmid Fenster» stellt Fenster für Neubauten – Schulen und andere öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Fabrikations- und Verwaltungsgebäude – her. Spezialisiert ist der kleinere Mittelbetrieb auf die Sanierung von denkmalpflegerisch bedeutenden Gebäuden. «Wir geben uns in jedem Fall Mühe, die passenden Fenster(-profile) für den entsprechenden Hausstil herzu-

stellen», erklärt Sepp Schmid. Viele Leute seien sich zu wenig bewusst, dass die schönste Hausfassade kaputtgemacht werden könne, wenn einfach neue Fenster bestellt würden. «Es ist nicht nur ästhetisch problematisch, es ist ein Minderwert zu beklagen, wenn Fenster zu grob oder aus falschem Material eingebaut werden».

Die Sanierung wertvoller Bausubstanz ist für Sepp Schmid und seine Mitarbeiter eine Herausforderung: «Je älter das Haus, desto lieber gehen wir an die Arbeit». Ihn reizen die Auseinandersetzung mit Bauobjekt und Hausstil sowie die Diskussion mit Architekten und Bauherren. «Im Vordergrund steht dabei nicht die massenhafte, sondern die individuelle, architekturbezogene Produktion», hält Sepp Schmid fest. Durch die Berücksichtigung der Architektur könne die Harmonie einer Fassade erhalten bleiben. Dies bedinge, dass sich neue Fenster so einfügten wie die alten. Eine weniger «einladende» Fassade könne durch passende Fenster erheblich aufgewertet werden.

Es ist Sepp Schmid ein Anliegen, die Leute darauf zu sensibilisieren, «Feinheit mit neuer Fenstertechnik zu kombinieren». Dies setze voraus, dass auch in der heutigen Zeit an Qualität festgehalten werde. Seine Erfahrungen hat Sepp Schmid auch



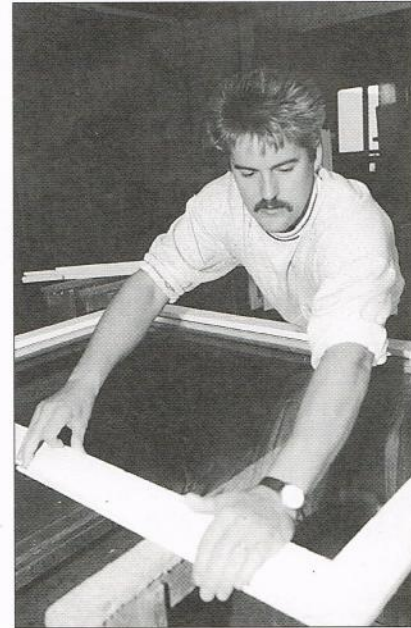
in die «ARchitektur» einfließen lassen: In der durch das Ausserrhoder Hochbauamt und die Denkmalpflege organisierten Vortragsreihe «ARchitektur und Handwerk» für einheimische Handwerker und Architekten hat er sich ausführlich mit dem Thema «Fenster» auseinandergesetzt.

Moderne Produktionsstätte

Im Fabrikationsgebäude in der Lustmühle stehen «Schmid Fenster» moderne, helle und freundliche Produktionsräume zur Verfügung. Einen grossen Stellenwert genießt die Ökologie: Es wird kein PVC-Material verwendet; die Teufner Fenstermacher setzen auf Holz, ein erneuer- und wiederverwertbarer Rohstoff. Die Späne werden an jeder Maschine abgesaugt und direkt in ein Silo eingeblasen. Damit kann der ganze Betrieb geheizt werden.

Der moderne Maschinenpark erlaubt ein rationelle Verarbeitung: Das angelieferte Spezialholz für Fensterrahmen und -flügel – feinjährige Bergfichte – wird hier zugeschnitten und längsbearbeitet (gehobelt, gekehlt und geschliffen). In weiteren Arbeitsgängen werden die Eckverbindungen hergestellt und Rahmen und Flügel verleimt. Nach der Tauchgrundierung wird geschliffen und gespritzt. Zuletzt werden die Beschläge montiert und das Glas eingesetzt. Verwendet werden sowohl Einfach- und Doppelverglasung wie auch modernstes Isolier-Wärmeschutzglas (Wärmedurchgangswert/k-Wert: 1,5 bis 0,5 W/m²K).

Geschäftsleitung und Mitarbeiter begehen das 50-Jahr-Jubiläum mit Stolz und Befriedigung. Der Betrieb ist gut ausgelastet. Erfreulicherweise mussten bis heute weder Entlassungen ausgesprochen noch Kurzarbeit eingeführt werden.



Qualifizierte Fachleute sind mit der Fensterherstellung beschäftigt.
Fotos: GL

Niederer

Elektro-Geräte

Haben Sie schon
eine Geschenk-Idee?

- Rasierer
- Kaffeemaschinen
- Lady-Shaver
- Mixer
- Pedi-doc
- Bügeleisen
- Haarfön
- Staubsauger

Wir führen das gesamte Cormena-Sortiment, wie Pedi-doc, Combina, iso-ion, Sprudelmäner und diverse Massage-Geräte. Dazu bieten wir einen fachmännischen Reparatur- und Ersatzteil-Service.

Rotbachzentrum
Postfach
9053 Teufen AR
Tel. 071/333 36 66
Fax 071/333 36 68

cormena

Cormena AG
Landhausstrasse
9053 Teufen

Die ideale Trainingsgelegenheit zum Skifahren ganz in der Nähe!

Trainingslift Blatten Speicher

Fahrpreise (Stand Saison 1994/1995):

Einzelfahrt 6.00 25-Fahrten 10.00
10-Fahrten 5.00 Nachmittagskarte 6.00 (lohnend ab 15 Fahrten)
Gruppen auf Anfrage

Auskünfte

Automatischer Auskunftsdienst der Trogenerbahn 344 32 22
Privat Vetsch 344 16 60 Privat Abegglen 344 26 60

Parkplätze **nur** beim Restaurant Frohsinn.

flammer



fahrschule

Beat Flammer – Speicherstrasse 25 – 9053 Teufen – 079/601 94 92

LIEBER CARVER!

Benötigen Sie einen **Carving-Ski**, einen speziellen **Carving-Schuh** oder eine spezielle Bindung, dann vergleichen Sie die Auswahl...

...und die Preise...

Kompetente Beratung durch patent. Skilehrer und gelerntes Fachpersonal.

...Alle reden davon, wir haben sie: grösste Auswahl in der Ostschweiz an **Carving-Ski**.

SKIDORADO
WAKO SPORT

im Hecht Teufen - Tel. 33 41 10

NEU

Speiserestaurant

ab Januar 1997

Vegi-Stöbli

im 1. Stock

Wir wünschen Ihnen Frohe Festtage!

**Ilge
Teufen**



M. u. A. Gmünder-Dörig
Dorfplatz 2, 9053 Teufen
Telefon 071 / 33 13 60



GEMEINDE TEUFEN

Feuerwehrinteressierte

Bei Brand- & Elementarereignissen, aber auch bei anderer Gefährdung von Leben und Eigentum, wird die Feuerwehr zu Hilfe gerufen.

Wenn Du in Teufen einen festen Wohnsitz hast, zwischen 20 und 35 Jahren alt bist und in der Feuerwehr aktiv sein willst, melde Dich am:

Montag, 6. Januar 1997
um 19.30 Uhr
im Feuerwehr-Depot Landhaus.

Informationsabend über die Aufgaben und Pflichten der Feuerwehr, mit anschliessender Rekrutierung.

Feuerwehrkommando Teufen

25 Jahre «Schäflisegg»

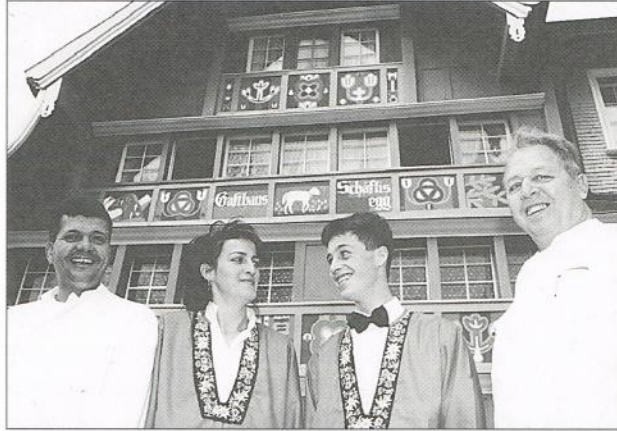
Walter Niederer und sein beliebtes Ausflugsrestaurant feiern Jubiläum.

Ein traditionsreiches Teufner Ausflugsrestaurant feiert «Geburtstag»: Im November 1971 hat der heutige Besitzer Walter Niederer das stattliche Appenzellerhaus auf den Eggen gepachtet, drei Jahre später käuflich erworben. Unter seiner Aegide entwickelte sich das einladende Gasthaus mit der prächtigen Fassade zu einem beliebten Treffpunkt für Wanderer und Gourmets.

● GÄBI LUTZ

Walter Niederer erinnert sich noch gut: Er habe 1971 dank herrlichem Herbstwetter einen «Superstart» gehabt. Eine grosse Hilfe seien ihm dabei seine Schwester und sein Schwager, Leni und Chlätus Eggenberger-Niederer, gewesen, die ihm während 18 Jahren tatkräftig zur Seite gestanden und am Aufbau massgeblich mitbeteiligt gewesen sind. Heute arbeitet der Patron zusammen mit dem Koch Abi (seit 18 Jahren), dessen Frau Susanne (Service) und dem Kellner Sascha: «Wir sind ein eingespieltes Team».

Der Gastbetrieb wurde im Laufe der Jahre kontinuierlich ausgebaut bzw. in seiner wertvollen Bausubstanz erhalten. Die acht gemütlichen Gastzimmer sind erneuert und mit fliessend Kalt- und Warmwasser ausgerüstet worden. Die heimelige Gaststube – ein Bijou besonderer Art – mit 40 Plätzen präsentiert sich in alter Herrlichkeit. Für Gesellschaften stehen



Walter Niederer (rechts) und sein Team (von links): Koch Abi, dessen Frau Susanne und Kellner Sascha vor der neu aufgefrischten Fassade der «Schäflisegg». Foto: GL

ein gepflegtes Säli (40 Plätze) und ein einladener Saal (100 Plätze) zur Verfügung. Eine besondere Anziehungskraft übt – bei schönem Wetter – die 100plätzig Gartenwirtschaft aus; die Kinder amüsieren sich auf dem idyllischen Spielplatz nebenan.

Die «Schäflisegg» ist nicht «nur» ein weitherum geschätztes Ausflugsrestau-

rant. Auch für Feinschmecker ist das Gasthaus eine bewährte Adresse. Vom einfachen Servelat bis zum feinen Filet ist hier alles zu haben. Liebhaber schätzen besonders die Angebote aus Grossmutterns Küche – Walter Niederers Hackbraten oder seine Fleischvögel geniessen recht eigentlich «Weltruhm». Ehrensache, dass im Keller auch entsprechend edle Weine gepflegt werden.

Walter Niederer blickt befriedigt und glücklich auf das verflossene Vierteljahr-

hundert zurück: «Ich bin stolz auf den Betrieb und auf meine Gäste». Der «Schäflisegg»-Wirt, aufgewachsen in St.Gallen, nach Wanderjahren in Afrika und Asien und einem Abstecher nach Heiden in Teufen gelandet, hat hier eine Heimat gefunden. Von diesem Gefühl des Zuhause-seins und seiner ausgeprägten Gastfreundschaft profitieren Gäste aus nah und fern.

Neu: Fachgeschäft für Elektrogeräte

Kurt und Rita Niederer haben im Rotbach-Zentrum ihr eigenes Geschäft eröffnet.

Teufen hat ein neues Fachgeschäft: Ende Oktober haben Kurt und Rita Niederer-Schmid im Rotbach-Zentrum ihren eigenen Betrieb «Niederer Elektro-Geräte» eröffnet. Eine reiche Auswahl qualitativ hochstehender Elektrogeräte soll der Kundschaft den Weg in die Stadt ersparen.



Kurt und Rita Niederer-Schmid in ihrem einladend gestalteten Fachgeschäft im Rotbach-Zentrum. Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Der gelernte Elektriker Kurt Niederer arbeitete je zehn Jahre auf seinem Beruf, im Einkauf eines Elektro-Grossisten und zuletzt bei der Cormena AG in Teufen, wo er die Sachbereiche Einkauf, Fabrikation und Messe-Verkauf betreute. Das Sortiment aus dem ehemaligen Cormena-Fabrikladen ist nun bei «Niederer Elektro-Geräte» integriert.

Auf rund 100 m² Verkaufsfläche bieten Kurt und seine Frau Rita Niederer diverse Elektrogeräte bekannter Marken

an: Kaffeemaschinen, Mixer, Mikrowellen und Friteusen für die Küche; Staubsauger und Bügeleisen für den Haushalt; Rasierapparate, Föns und elektrische Zahnbürsten für die tägliche Pflege; Blutdruck- und Fiebermesser für die Gesundheit. Diesem Bereich schliessen sich die bewährten Teufner Cormena-Produkte an – zum Beispiel Pedi-Doc für die Fuss- und Nagelpflege oder das Combina Family Set. Sämtliche Geräte und Apparate, die nicht im Sortiment ausgestellt werden, können innert kürzester Zeit bestellt werden.

Neben der seriösen Beratung durch Rita und Kurt Niederer und dem Verkauf werden im neuen Fachgeschäft auch Service und Reparatur gross geschrieben. Repariert werden übrigens sämtliche Geräte – nicht nur jene, die bei «Niederer Elektro-Geräte» gekauft worden sind. Kurt Niederer bietet als langjähriger Fachmann Gewähr für die prompte Erledigung aller Aufträge.

Schulen und Schulhäuser in Teufen

Von den Lehrern und neuen Schulhäusern (3. und letzter Teil).

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Lehrer sozusagen «Freierwerbende mit staatlicher Lizenz». Sie ersuchten den Rat um die Bewilligung, eine Schule eröffnen zu dürfen und boten dann ihre Dienste in eigenen oder gemieteten Räumen gegen den von den Schülern zu bezahlenden Lohn an.

ALFRED JÄGER

Das Einkommen der Schulmeister war oft kärglich, so dass viele auf einen Nebenwerb angewiesen waren. Die einen fanden zusätzlichen Verdienst am Webstuhl, andere besorgten Schriftliches für die Bauern oder erteilten Privatstunden im Rechnen und Schreiben. Noch 1828 stellte der Lehrer im Tobel ein paar Tage die Schule ein, um mit Kalendern hausieren zu können. Erst seit der Helvetik setzte sich allmählich die Einsicht durch, dass die elementare Schulbildung eine Aufgabe des liberalen Staates sei.

Eine Ausbildung für Lehrer fehlte; jeder der lesen und schreiben konnte, musste gewiss auch in der Lage sein, das andern beizubringen. Lehrer Hörler in Niederteufen schrieb: «Vorher war ich bei den Eltern und that Mousseline weben.» Und sein Kollege in der Bubenrütli: «Vorher war meines Berufes ein Maler, neben dem Lehren ist auch dies meine Verrichtung, weil ich mich vom Lehren nicht könnte ernähren.»

In den zwanziger Jahren meldeten sich an offene Stellen die ersten Lehrer mit einer richtigen Berufsausbildung. Eltern und Behörden erkannten, dass ausgebildete Lehrer besser Schule hielten, und man wollte bald nur noch solche einstellen. 1825 beschloss der Gemeinderat: «Die beiden Hauptleuthe sind beauftragt,

sich nach Subjekten umzusehen, die sich für den Schuldienst eignen und sie entweder im kantonalen Institut in Trogen oder in der Schule zu Hofwil (Bern) in den Unterricht zu geben.» Das «Institut in Trogen» war 1821 von Privaten gegründet und schon bald zur eigentlichen Kantonschule geworden. Mit der berühmten,

Verstand und Herz

Aus der Ansprache von Dr. med. Dürst anlässlich der Einweihung des Schulhauses Hörli, 1907:

«Die Maschine hat die alte Zeit zerstört. Das Zeichen der Gegenwart ist Kampf, heraufbeschworen durch die Konkurrenz. Wer am besten für den Kampf gerüstet ist, dem winkt der Erfolg. Die Waffen des Geistes sind es, die mehr als je geschärft sein müssen für den harten Wettkampf im Leben. [...]

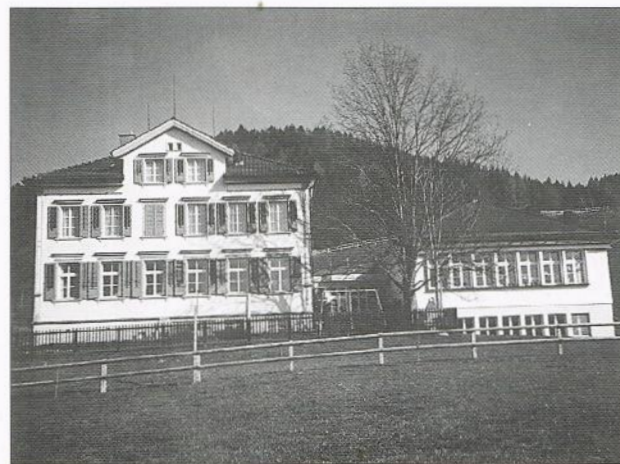
Die Schule will aber den Schülern nicht bloss Kenntnisse vermitteln, nicht bloss ihren Verstand schärfen. In unserer Zeit, da die unerhörte Ausnutzung aller Güter und Kräfte der Erde so sehr die geistige Ausbildung des jungen Menschen betont, kann nicht genug gefordert werden, dass er als Gegengewicht ein Herz besitze, dass die geistige Ausbildung die Pflege des Gefühls zur Grundlage habe.» [...]

(App.Ztg. 1907)

von Emanuel von Fellenberg gegründeten Armenerziehungsanstalt Hofwil führte der Gemeinderat Verhandlungen und bezahlte dann einen Teil der Ausbildung des Teufner Bürgers Konrad Oertli.

1829 beschloss der Grosse Rat, dass die Gemeinden nur noch Lehrer mit einer Lehrbewilligung der Landesschulkommission anstellen dürfen; wer diese besass, erhielt vom Kanton eine jährliche Besoldungszulage von 100 Gulden. Auch wurden bald Schulinspektoren eingesetzt, die periodisch aufschlussreiche Berichte über das Schulwesen veröffentlichten und so die Gemeinden zu Verbesserungen anspornten. Einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Schulwesens leisteten die Schullehrer-Conferenzen, die nun monatlich an einem Samstagmorgen in Trogen, später in den Bezirken stattfanden. Sie seien «ein treffliches Mittel, den Schullehrer in geistiger Frische zu erhalten und unter kundiger Leitung die von Schaum und Tand gereinigten Neuerungen im Schulwesen kennen zu lernen», war in einem Monatsblatt von 1828 zu lesen.

Bald stellte sich die Frage, wo junge Appenzeller ihre Berufsausbildung erhalten könnten. Die Kantonsschule in Trogen schien sich nicht zu eignen, so dass sich der Grosse Rat schliesslich entschloss, ein eigenes Seminar zu gründen und den Pestalozzi-Schüler Hermann Krüsi zum ersten Direktor des «Obrigkeithlichen Schullehrer-Seminars» in Gais wählte, das 1833 eröffnet wurde (vgl. Kasten). Nach drei Jahrzehnten erwies sich das Einzugsgebiet auf die Dauer für ein eigenes Seminar zu klein; 1866 wurde es aufgehoben. 20 Jahre später waren von den 102 Ausserrhoder Lehrern noch 23 im Dienst, die ihre Ausbildung in Gais erhalten hatten; 35 kamen aus dem Seminar Kreuzlingen, 13 aus Rorschach, zehn aus Schiers, die übrigen aus verschiedenen Lehrerbildungsanstalten.



Schulhaus Bleiche : 1862 gebaut, heute noch als Schulhaus benutzt (links); Schulhaus Gälere: 1898 nach Plänen von Otto Schäfer, Herisau, gebaut. 1988 Anbau auf der Ostseite. Fotos: Alfred Jäger

Neue Schulhäuser

Gegen Ende des Jahrhunderts wurde der Schulraum wieder knapp. 1882 betreuten neun Lehrer 597 Schüler im Halbtagsunterricht (ohne 127 Repetier- oder Übungsschüler und ohne die Sekundarschule). Dringend wurde die Entlastung der hoffnungslos überfüllten Schulen Bleiche und Tobel. 1896 beschloss die Gemeindeversammlung den Bau eines Schulhauses in der Gälere, das zwei Jahre später bezogen werden konnte.

Damit war das Schulraumproblem noch nicht gelöst. Die Schülerzahlen nahmen weiter zu (1900: 800 Schüler), die Sekundarschule war seit ihrer Gründung 1835 immer noch provisorisch untergebracht, und weitere Verbesserungen im Schulwesen waren geplant, so die Einführung des 8. Schuljahres an Stelle der Repetierschule und auf der Mittelstufe eine freiwillige Ganztagschule zur Vorbereitung des Übertrittes in die Sekundarschule. Der Bau eines neuen, grösseren Schulhauses im Dorf war unerlässlich. Der Textilkaufmann Fritz Zürcher schenkte der Gemeinde das Bauland im Hörli. Hier entstand 1906/07 nach Plänen des Herisauer Architekten Otto Schäfer das zeitgemässe, stattliche Gebäude, das nun verschiedene Bedürfnisse abdeckte: Das Untergeschoss enthielt einen Raum für die Gewerbeschule, eine Schulküche und einen grossen Dushraum. Im Erdgeschoss waren zwei Zimmer für je 40 bis 45 Primarschüler und ein Naturalienkabinett untergebracht. Die drei Zimmer im 1. Obergeschoss dienten der Sekundarschule. Im 2. Geschoss waren ein weiteres Primarschulzimmer für 45 bis 50 Schüler und der grosse Zeichnungssaal, der auch als Übungslokal und als Aula diente; zuoberst wohnte der Abwart mit seiner Familie. Die Mädchen benützten den Eingang auf der Nordseite des Hauses, die Knaben den auf der Westseite, der aber im Winter geschlossen blieb und später zugemauert wurde.

Ein halbes Jahrhundert danach

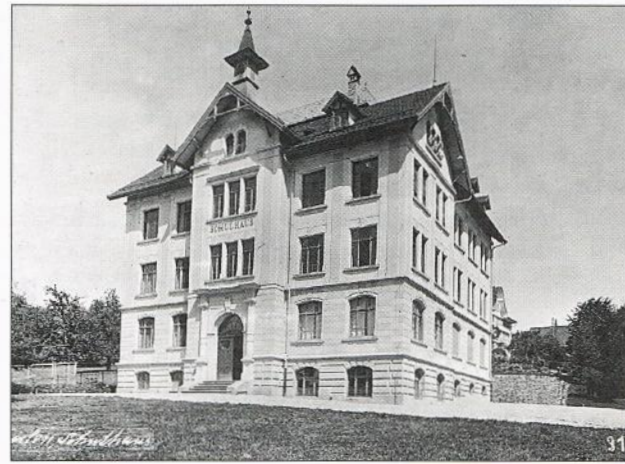
800 Schüler nahmen 1907 an der Einweihung des Schulhauses Hörli teil, 1940 zählte man in der Gemeinde nur noch 422 Schüler, und die Einwohnerzahl war von rund 4800 auf knapp 4000 zurückgegangen. Schwer trafen die Wirtschaftskrisen der 20er und 30er Jahre unsere auf die Textilindustrie ausgerichtete Gemeinde. Da waren keine Schulhäuser mehr zu bauen! Die Schule blieb dennoch aktiv, ohne Aufhebens und trotz knapper Mittel wurde am inneren Ausbau der



Schule gearbeitet: Pädagogische Fragen wurden neu bedacht, methodische und didaktische Themen diskutiert, modernere Lehrmittel geschaffen und neue Unterrichtsformen versucht.

Nach 1945 setzte eine, von kaum jemandem erwartete, rege Bautätigkeit auch in unserer Gemeinde ein. Im Raum Lustmühle-Rüti entstanden neue Quartiere mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, so dass die Schülerzahlen in Niederteufen rasch anstiegen. 1957, als der Bau eines Schulhauses in Niederteufen bewilligt wurde, unterrichtete der Lehrer in der Rüti vier Klassen mit 80 Schülern. Die vom Architekten Karl Flatz, Teufen/Zürich, geplante Schulanlage konnte 1958 bezogen werden, der Erweiterungsbau von Architekt Mario Facincani, Teufen, im Frühjahr 1974.

Da vorauszusehen war, dass schon recht bald die Situation in der Oberstufe prekär würde, beantragte der Gemeinderat den Bau eines Oberstufenzentrums mit Turnhalle auf dem Landhausareal.



Die Vorlage wurde 1963 mit einem Stimmenverhältnis von 1:2 abgelehnt. Vier Jahre später stimmte die Gemeinde einem stark reduzierten, billigeren Projekt zu, so dass 1969 fünf Lehrer und 90 Schüler das neue Sekundarschulhaus im Hörli beziehen konnten.

In den folgenden Jahren sanken die Schülerzahlen von 668 (1975) auf 459 (1987); seither steigen sie wieder kontinuierlich an. Diese Schwankungen sind typische Erscheinungen in Gemeinden, in denen grössere Quartiere gleichzeitig überbaut und bezogen werden. Junge Familien mit Kindern ziehen ein, die Kinder wachsen heran und verlassen das Elternhaus, die Eltern bleiben in ihren Wohnungen, bis eine neue Generation einzieht.

Quellen:

Löhrer E., Schulgeschichte von Teufen. 1949;

App. Monatsblätter und Jahrbücher der AGG: Gemeinderechnungen.

Schulhaus Blatten (links): 1864 gebaut, 1958 aufgehoben; verschiedentlich als Raumreserve eingesetzt, dient es heute der Musikschule (Aufnahme um 1900: Der Lehrer mit 45 Schülern).

Schulhaus Hörli: 1907 im Stil der Jahrhundertwende von Architekt Otto Schäfer, Herisau erstellt, in den letzten Jahrzehnten wiederholt um- und ausgebaut. Fotos: Sammlung W. Holderegger

Wie Hermann Krüsi Lehrer wurde

Der junge Krüsi, in Gais als Tagelöhner und Bote tätig, wurde von einem Bekannten ermuntert, sich als Lehrer um die freigewordene Lehrstelle zu bewerben. Krüsi beschaffte sich von einem als Schönschreiber bekannten Lehrer eine Vorlage, die er wohl hundertmal abschrieb. So vorbereitet, stellte sich der Achtzehnjährige zusammen mit einem älteren Bewerber der Prüfung durch den Gemeinderat. Zuerst wurde ihm eine Bibel vorgelegt, aus der er im 1. Buch Chronik das Geschlechterregister von Adam bis Abraham vorzulesen hatte. Dann reichte ihm Hauptmann Schläpfer eine ungeschnittene Feder und forderte ihn auf, einige Zeilen zu schreiben, das Unser Vater oder sonst etwas. Damit war die Prüfung beendet. Nach kurzer Beratung der Ratsherren eröffnete der Hauptmann den Bewerbern den Entscheid: Beide können nicht viel; Krüsi habe schlechter gelesen aber schöner geschrieben; er sei aber

noch jung und könne Fehlendes noch lernen, auch habe er eine günstigere Wohnung für ein Schulzimmer und könne somit die Stelle antreten.

Hermann Krüsi war später während 16 Jahren Pestalozzis engster und vertrautester Mitarbeiter. Er setzte seines Meisters Ideen in die Praxis um, er erprobte Lehrmittel und verfasste verschiedene Schriften über Schul- und Erziehungsfragen. 1822 wurde Hermann Krüsi als Schulleiter an die Kantonsschule nach Trogen berufen und 11 Jahre später übernahm er die Leitung des neugegründeten «Obrigkeithlichen Schullehrerseminars» in Gais.

Quelle:

Johannes Gruntz-Stoll, Appenzeller Schüler und Gehilfen Pestalozzis. Appenzeller Hefte Nr. 17/18.



9053 Teufen Tel. 071 333 12 30

Dezember in der Waldegg

Bis zum 8. Dez.

Verlängerte Thai-Wochen
Weil's so gut schmeckt

An einem Dezemberabend
(Überraschung!)

«Rollentausch»
Die Köche servieren - die Kellnerinnen und
Kellner kochen.
Dazu grosse Steptanz-Show des Personals

23. - 25. Dez.

Weihnachtsferien

26. Dez.

Stefanlags-Menus

31. Dez.

Silvesterchläuse



JANUARHIT

Haben Sie im Portemonnaie
ein Loch, probieren Sie unser
Brot mit Januarloch.

400 g nur 2.- statt 3.-
(Loch gratis!)
gültig vom 3. Jan.
bis 31. Jan. 1997
(erhältlich auch in
EPA und SPAR)

Bäckerei-Konditorei

Wagner

9052 Niederteufen Telefon 071 333 15 31

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
Bühlerstrasse 714
Telefon 071/333 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren



INAUEN

SCHREINEREI+INNENAUSBAU

Inh. Peter Klarer
Rütiholzstrasse 26
9052 Niederteufen
Tel. 071 / 333 11 25

*Leistungsfähiger Betrieb,
spezialisiert für:
Renovationen
Innenausbau
Fassaden und Türen*

*Spezialanfertigungen nach Mass und
Ihren persönlichen Wünschen*



Kurt Keller AG Bedachungen

Inhaber: Hans Schiess-Streule
9053 Teufen • Telefon 071/333 21 22

- ◆ Steil- und Flachdächer
- ◆ Fassaden
- ◆ Gerüste
- ◆ Isolationen

Wir wünschen
allen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr

**Eine gut eingespielte Mannschaft
bringt die Leistung,
der Sie vertrauen können.**

ebneter AG

Garage Ebneter AG · Untere Brunnern · 9055 Bühler/AR
Telefon 071/793 19 69

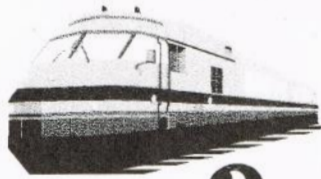
SUBARU und KIA A-Vertretung · Spenglerei · Lackiererei · SB-Waschanlage

20% Rabatt auf das gesamte Märklin-Sortiment

(ausgenommen Netto-Artikel)

NEU

Das neue **C-Gleis** und die
SBB-Einsteigerpackungen von
Märklin sind ab sofort bei uns erhältlich.



Zolli-bolli

9000 St. Gallen
Marktgasse 19
Tel. 071/222 70 86

9200 Gossau
Sonnenstrasse 9
Tel. 071/385 72 55

Das führende Fachgeschäft für Spiel & Freizeit

«Tapferes Schneiderlein» im Feld

Franz Fässler ist spezialisiert auf Bauernkleider und besorgt Änderungen und Reparaturen.

Im Feld (beim Pfadiheim) steht ein prächtiges Appenzellerhaus. Hier betreibt Franz Fässler, einer der letzten Herrenschneider, seit zwei Jahren ein kleines Schneider-Atelier. Seine Spezialität sind Appenzeller Bauernkleider: Hosenladenhosen und ganze Anzüge aus braunem Tuch. Zu seinen Alltagsarbeiten gehören Änderungen und Reparaturen sämtlicher Kleidungsstücke.

● GÄBI LUTZ

Der 1929 in Wald geborene *Franz Fässler* hat bereits als 25jähriger eine eigene Schneiderei aufgebaut, nachdem er an der Kanti Trogen die Schule und in Heiden eine Schneiderlehre absolviert hatte. Von 1960 bis 1970 führte er im Haus «Schuhe Bischof» einen Laden, wo er auch Konfektion, Hemden, Unterwäsche und Überkleider verkaufte. Während der folgenden sechs Jahre spezialisierte er sich auf das Schneiden. 1976 bezog das «tapfere Schneiderlein» vom Feld die Parterreräumlichkeiten im «Hecht». Wichtigstes Standbein seiner Tätigkeit waren Auftragsarbeiten für das EMD: Uniformen. Neben weiteren Schneiderarbeiten betrieb Franz Fässler bis im Juli 1994 eine Chemische Reinigung. Auflagen des Umweltschutzes, die beträchtliche Investitionen



Franz Fässler in seiner Schneiderei in der Nebenstube seines Wohnhauses im Feld.
Foto: GL

verlangten, und die rückläufige Auftragslage des EMD zwangen ihn zu einer frühzeitigen Geschäftsaufgabe. Sein Wunsch, die Schneiderei seinem langjährigen Mitarbeiter Stathis Konstantinos zu übergeben, ging aus eben diesen Gründen leider nicht in Erfüllung.

Nun hat der 66jährige Franz Fässler seinen Beruf zum Hobby gemacht. In seinem Wohnhaus im Feld, wo zeitgemässe Spezial-Nähmaschinen zur Verfügung stehen, ist er alleweil mit Änderungen und Reparaturen beschäftigt. Mit viel Freude pflegt er die Tradition der «Bruune» weiter – ein wichtiger Teil der Appenzeller Männertracht. Hosenladenhosen und ganze Anzüge aus braunem Tuch (Halbleinen) sind seine Spezialität geblieben. Der Kunde ist in der Nebenstube von Franz Fässler will-

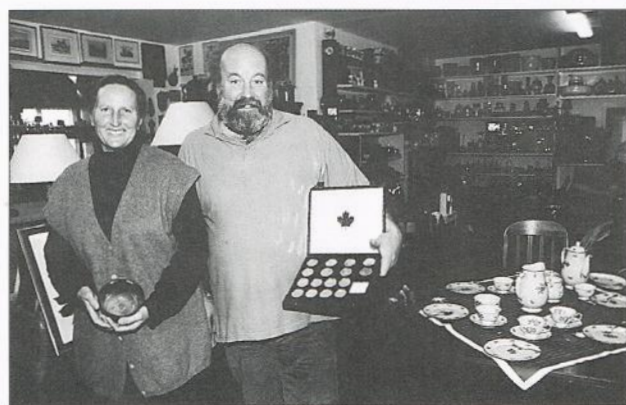
kommen zur Beratung und zum Massnehmen. Innert kürzester Frist kann das Massgeschneiderte abgeholt werden – die Hosen bereits nach einer Woche.

Franz Fässler freut sich auf Kundenbesuche – am liebsten nach telefonischer Anmeldung (Telefon: 333 18 09).

«Trödlerladen» der besonderen Art

«Sammelsurium – Diversicum – Brockithek» in Niederteufen lädt zum Stöbern ein.

Seit gut zwei Jahren führen Margrith und Heinz Zehnder-Berthel an der Hauptstrasse 85 einen «Trödlerladen» besonderer Art. In ihrem «Sammelsurium – Diversicum – Brockithek» finden Sammler alles, was ihr Herz begehrt: Vom Edelkitsch bis hin zu (ideell) wertvollen Gebrauchsgegenständen und Liebhaberobjekten.



Margrith und Heinz Zehnder-Berthel in ihrem Reich.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Margrith und *Heinz Zehnder* waren früher viel auf Flohmärkten anzutreffen. In Niederteufen hat das in Weissbad AI lebende Ehepaar ihre Sammlerleidenschaft zum Beruf gemacht: Von Montag bis Freitag, 8.30 bis 17.30 Uhr, betreuen sie das einladende Geschäft und verkaufen ihr vielfältiges Sammelgut.

Sammelsurium: In dieser Abteilung stehen Briefmarken, Numisbriefe, Postkarten, Münzen usw. zur Auswahl.

Diversicum: Hier werden altes Porzellan, Silberbesteck, Bilder und Rahmen, Schmuck, Kupfergegenstände,

Uhren, Töpferwaren, Geschirr und Dekorationsgegenstände feilgeboten.

Brockithek: Diese umfangreiche Fundgrube bietet alles, was die Herzen von «Nostalgikern» begehren bzw. das kleine Portemonnaie bezahlen kann: Günstige Gebrauchsartikel wie Geschirr, Gläser, Lampen, Möbel, Spiegel, Bücher, Schallplatten/Musikkassetten, Kinderspielsachen, Schuhe, Radio-, Kassetten- und TV-Geräte... Der Platz ist hier nicht gegeben, die ganze Vielfalt des Angebots zuverlässig aufzuzeichnen.

Die Niederteufner «Trödler» verstehen sich als Sammler und Recycler. Gerne verkaufen sie ihre gepflegten Sachen; gleichzeitig nehmen sie auch Gegenstände auf, die im Haushalt nicht mehr gebraucht werden können.

Nebenbei betreibt Heinz Zehnder einen schnell abrufbaren Warentaxi; im Laden selbst ist eine Ablage der Kleiderreinigung Kern, Heiden, untergebracht.

Kirche für Kinder

Seit einem Jahr veranstaltet die Kath. Kirchgemeinde regelmässig «Chinderfiir».

Alle zwei Monate veranstaltet die Katholische Kirchgemeinde Teufen-Bühler besondere Gottesdienste für Kinder. Früher «Chrabbelfiir» genannt, ist der Anlass für Kindern und Eltern inzwischen unter dem Begriff «Chinderfiir» bekannt und für viele unentbehrlich geworden.

● GÄBI LUTZ

Die erste «Chinderfiir» fand im Oktober 1995 auf Initiative des damaligen Pfarrers Gilbert Dias in der Kirche Bühler statt. Seither wird die Feier jeden zweiten Monat abwechselungsweise in den Katholischen Kirchen von Teufen oder Bühler zelebriert. Die «Chinderfiir» soll eine Er-

gänzung sein zum «normalen», von Erwachsenen dominierten Gottesdienst. In der «Chinderfiir» wird speziell auf die Bedürfnisse der kleinen Kirchenmitglieder eingegangen. Trotzdem steht es allen Kindern nach wie vor frei, auch den sonntäglichen Gottesdienst der «Grossen» zu besuchen.

Die Idee einer «Chinderfiir» wurde durch Rita Sturzenegger realisiert, die zuvor während zehn Jahren die Sonntagsfeier für Kinder geleitet hatte. Heute wird sie unterstützt durch zwei weitere junge Mütter: Monika Oberbolzer und Irene Hasler helfen mit viel Liebe und Idealismus mit, kindernahe Gottesdienste zu gestalten. Das Team arbeitet ohne Entgelt.

«Die Kleinen sollen erfahren, dass sie als jüngste Mitglieder der Kirche genau so wichtig sind wie die Erwachsenen.

Darum werden sie auch mit dem Läuten der Kirchenglocken zur Feier gerufen», erklärt Rita Sturzenegger. Die Kinderfeiern seien kürzer, lebhafter und spontaner als (Erwachsenen-)Gottesdienste. «Die Kinder lernen, für kurze Zeit einer Geschichte zuzuhören. Sie dürfen aber auch ihre Gedanken und Fragen äussern. Natürlich gehören einfache Lieder, kurze Texte und Bilder dazu». Jede «Chinderfiir» beschäftigt sich jeweils mit einem Thema: Im Oktober haben sich die Kinder mit dem «Erntedankfest» auseinandergesetzt, die Adventsfeier gilt naturgemäss der Weihnachtsbotschaft; die nächste «Chinderfiir» ist dem Thema «Hände» gewidmet.

Das Echo der «Chinderfiir» ist nach einem ersten Jahr durchaus positiv: Im Oktober haben sich rund 50 Kinder mit Begleitung in der Kath. Kirche Teufen eingefunden. Besonders beliebt ist die vorgängige Begegnungsrunde im Pfarreizentrum, wo sich alle Besucherinnen und Besucher bei Kaffee und Kuchen näherkommen.

Die nächsten Termine: Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, Kath. Kirche Teufen: Adventsfeier; Samstag, 15. Februar 1997, 10 Uhr, Kath. Kirche Bühler: «Chinderfiir».

Grosses Interesse an der letzten «Chinderfiir» in der Kath. Kirche Teufen.
Foto: GL



«Jugendtreff» alkoholfrei

'SQUAT
JUGENDTREFF TEUFEN

Mitglieder des «Jugendtreff» und der BfU informierten am Jahrmarkt.

In Zusammenarbeit mit der BfU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) führte der «Jugendtreff» die Aktion «Am Steuer nie» durch. Albert Ulmann, Delegierter der BfU, machte zusammen mit den Jugendlichen nicht nur auf das Thema «Am Steuer nie» aufmerksam. Es bot sich auch die Gelegenheit, die Aktion «Sichtbar sein – sicher sein» bekannt zu geben. Mit diesen zwei Aktionen haben viele Automobilkenner gesehen, wie schlimm eine Situation werden kann, wenn man zu viel Alkohol getrunken hat und sich nachher noch hinter das Steuer setzt, oder wenn ein Fussgänger oder Velofahrer nachts zu wenig beleuchtet ist. Die nötigen Leuchtstreifen und Sohlenblitze konnten am Jahrmarkt bezogen und montiert werden.

Der Fahrzeug-Simulator für die Aktion «Am Steuer nie» war das erste Mal in der Ostschweiz. Es konnte die eigene Reaktion in verschiedenen Verkehrssituatio-



nen getestet werden; anschliessend wurde die gleiche Situation unter Alkoholeinfluss simuliert.

Für die Jugendtreff-Leitung war diese Aktion einmal eine andere Art, mit der Jugend und den Erwachsenen zusammen zu sein.

Termine:

7. Dezember, 19 Uhr: Chlausabend;

14. Dezember, 19 Uhr: Videoabend;

15. Dezember, 11 Uhr: Brunch.

Sali Jungs und Görls

Endlich isch wieder emol öppis los im Jugendtreff. Für die chalte und dunkle Winteröbige hemer üs einigi Sache usdenkt. Damit Ihr nöd älei dihei vorem Fernseh müend hocke, git's wieder emol en Videoobig. D'Film chönd Ihr selberuswähle, wenn Ihr uf de Liste, wo i de Kanti und de Sek hanged, es Chrüzli bi Eurem Favorit mached. Wenn Ihr usgeschlofe send, chönd Ihr cho go zmörgele. Kafi oder Tee, Zopf, Joghurt, Chäs, Fleisch und was suscht no alles zumene gediegene Zmorge ghört – und Ihr sind wieder fit für de Rescht vom Tag. Ohni Chlaus, kein Plausch! Drum organisieret mer am 7. Dezember en Chlausobig. Wa Eu döt erwartet, gsend Ihr, wenn Ihr verbi chömed. Damit au die Jüngere emol töred im Jugendtreff si, hämmer e Party für 4.-6.-Klässler gmacht. Damit d'Sekschüeler nöd z'churz chömed, wird's au für si e Party gee. Ihr chönd Eui CD's selber mitbringe, damit au bestimmt die richtig Musig lauft. So, das wärs gsi. Mir freuet üs uf Euren Bsuech und Euri guet Luune. (d'Date findet Ihr uf de letschte Site vo dere «Tüfner Poscht». Und natürlich uf dä Plakat, wo i Euere Schuel und im Dorf hanged.)

Reges Interesse am BfU-Simulator, der in einem Zelt am «Tüfner Johrmäerti» eingerichtet war.
Foto: pd

Kurt Keller neuer Feuerwehrkommandant

Der 2. Stellvertreter löst seinen bisherigen Kommandanten Paul Studach ab.

Nach 18 Jahren aktivem Feuerwehrdienst, davon vier Jahre als Kommandant und zehn Jahre als kantonaler Instruktor, hat Paul Studach per 31. Dezember seinen Rücktritt vom aktiven Dienst erklärt. Als Nachfolger auf den 1. Januar 1997 wurde der seit 15 Jahren in der Feuerwehr tätige, zurzeit 2. Stellvertreter des Kommandanten, Kurt Keller, Schwendibüel, gewählt.



Der Gemeinderat dankt dem abtretenden Kommandanten Paul Studach für seine guten, engagierten Dienste und wünscht Kurt Keller in seinem neuen Amt viel Erfolg und Befriedigung.

Kurt Keller ist seit 15 Jahren in der Feuerwehr Teufen eingeteilt. Als 2. Stellvertreter des Kommandanten wirkt er gleichzeitig noch bis Ende Jahr als Zugführer von Zug 3. Der neue Kommandant hat seit 1987 während insgesamt 37 Tagen fachtechnische Kurse besucht. Dem Kanton dient er als Instruktor für allgemeine Feuerwehr sowie als Offizier- und Motorspritzen-Ausbildner. Seit vier Jahren ist Kurt Keller Vorstandsmitglied des Appenzellischen Kantonalen Feuerwehrverbandes (AKFV). Ausserdem zeichnet er seit Anfang 1996 auch für die Wartung der Geräte der Rettungs- und Materialfahrzeuge sowie für die Chemiewehr verantwortlich.

TP

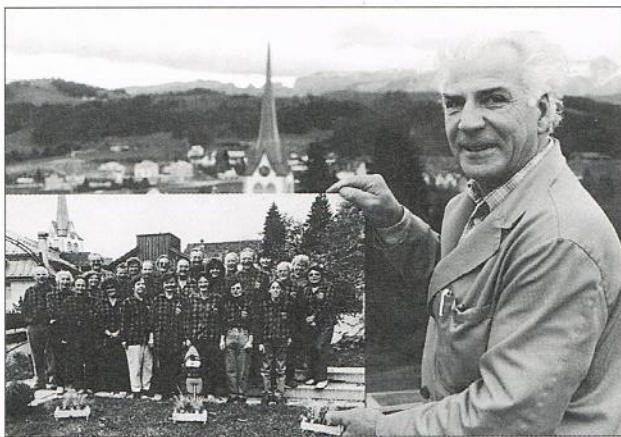
Der neue Feuerwehrkommandant Kurt Keller (links) mit seinem Vorgänger Paul Studach.

Foto: GL

Aktive Wandergruppe Teufen

Zur 22. Winter-Volkswanderung werden wieder 700 bis 800 Wanderer erwartet.

Die Wandergruppe Teufen steht erneut vor einem Grossanlass: Am Wochenende vom 18./19. Januar 1997 werden 700 bis 800 Wanderfreunde zur 22. Winter-Volkswanderung erwartet. Rechtzeitig vor dem 25-Jahr-Jubiläum im Jahre 1999 hält Präsident Nino Oertle Ausschau nach neuen Mitgliedern.



Nino Oertle, Schulabwart im Hörli und Präsident der Wandergruppe, mit dem Jubiläumsbild «20 Jahre Wandergruppe Teufen».

Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Wandergruppe Teufen zählt gegenwärtig 46 Aktivmitglieder im Alter von 19 bis 83 Jahren sowie 22 Passivmitglieder. Neue Mitglieder sind willkommen: Gesucht werden jüngere und ältere Frauen und Männer, die mit der Natur verbunden sind und gerne neue Wandergegenden kennenlernen möchten. Einzige Bedingung: Neue Mitglieder müssen (bzw. dürfen) pro Jahr zehn Wanderungen im Rahmen der Internationalen Volkswanderung-Vereinigung (IVV) absolvieren. Belohnt werden sie mit einem Geschenk und einer ehrenvollen Aufnahme.

Mit viel Liebe und Idealismus wählt die Wandergruppe Teufen jedes Jahr eine Sommer- und eine Winter-Volkswanderung aus. «Wir wollen die Besucherinnen und Besucher (notabene etwa 1'400 pro Jahr) zufrieden stellen und in Teufen gastfreundlich betreuen», erklärt Nino Oertle, seit 1994 Präsident der Wandergruppe.

Die nächste Winterwanderung führt vom Lindensaal zum Schwimmbad, von dort in die Lochmühle und über das «Beckehüsli» zurück ins Dorf. Die vielen Teilnehmer freuen sich nicht nur auf die begehrten Auszeichnungen: Besonders beliebt ist – neben der einzigartigen (Wander-)Landschaft – die gemütliche Atmosphäre im Lindensaal, wo die Wanderfreunde mit Speis' und Trank sowie musikalischer Unterhaltung verwöhnt werden.

Teufen ist eine Wanderung wert!

Heilpädagogische Schule im Wandel

Mit neuem Präsidenten und Schulleiter sollen künftige Aufgaben bewältigt werden.

Die Heilpädagogische Schule (HPS) steht inmitten eines Erneuerungsprozesses auf verschiedenen Ebenen: Im Stiftungsrat löste der Teufner Werner Hugelshofer den bisherigen Präsidenten Konrad Rechsteiner, Herisau, ab. Die Schulleitung wird nach der vorzeitigen Pensionierung von Eduard Brun erneuert. Weiter steht ein grösseres Bauvorhaben an. Im Hintergrund erarbeitet der Kanton Appenzell Ausserrhoden ein Sonderschulkonzept.



Die HPS Teufen im Zeichen der Erneuerung.
Foto: zVg.

Wie der Stiftungsrat in einer Pressemitteilung schreibt, ist *Konrad Rechsteiner* nach acht Jahren Präsidialzeit per Ende Juni 1996 von seinem Amt zurückgetreten. Insgesamt war er während 21 Jahren als Stiftungsrat für die HPS im Einsatz. Stiftungsrat und Schulkommision danken ihm auch an dieser Stelle für sein grosses Engagement. Zum Nachfolger wurde *Werner Hugelshofer*, Kantonsrat, Teufen, gewählt.

Wechsel in der Schulleitung

Im Frühsommer dieses Jahres beschloss der Stiftungsrat mit Hilfe eines Beratungsunternehmens, die Strukturen, Aufgabenteilung, Kompetenzen und Abläufe erneut einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Letztmals erfolgte eine ähnliche Standortbestimmung im Zusammenhang mit dem Schulleiterwechsel im Jahr 1989.

Die damals erarbeiteten Strukturen haben sich grundsätzlich bewährt. Allerdings ist die Schule nicht stehengeblieben. Bereits aufgrund der Grobanalyse zeigte sich, dass Änderungen und Ergänzungen notwendig sein werden. Insbesondere die Kompetenzteilung und Abgrenzung an und zwischen den verschiedenen Ebenen wie Stiftungsrat, Schulkommision, Schulleitung und Lehrerschaft vermochte nicht zu befriedigen und führte zu unerwünschten Spannungsfeldern. Auch die einzelnen Hierarchiestufen in ihrer Grösse und Zusammensetzung sind zu hinterfragen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage hat der Stiftungsrat einer vorzeitigen

Pensionierung des Schulleiters, *Eduard Brun*, zugestimmt. Eduard Brun, der im November sein 62. Altersjahr vollendete, leitete die HPS während sieben Jahren. Er trat im Herbst 1989 ein schwieriges Erbe an. Dennoch gelang es, die Schule auf festen Boden zu führen und sie auch neuen Erfordernissen anzupassen. Eduard Brun stellte seine ganze Kraft in den Dienst der Schule. Stiftungsrat und Schulkommision danken ihm für seinen grossen Einsatz. Die Nachfolge des Schulleiters ist noch nicht geregelt; die Anstrengungen dazu laufen auf vollen Touren.

Erweiterung der HPS

Die bauliche Situation im alten Waisenhaus vermag den heutigen Bedürfnissen nicht mehr zu genügen. Essraum, Schulküche und Wohnräume sind neu zu gestalten. Durch die Aufnahme von Kindern, die an den Rollstuhl gebunden sind, ergeben sich zusätzliche Schwierigkeiten im Altbau. Der Kindergarten bedarf einer Erweiterung, die durch einen Neubau östlich des bestehenden Altbaus realisiert werden soll. Dadurch ergibt sich auch ein rollstuhlgängiger Zugang zum Altbau.

Das Bauprojekt ist von den subventionierenden Behörden grundsätzlich gutgeheissen worden. Aufgrund der Vorarbeiten zu einem kantonalen Konzept für die Sonderschulen im Kanton Appenzell Ausserrhoden wird das Bauvorhaben nochmals einer kritischen Prüfung unterzogen. Es soll damit sichergestellt werden, dass der Um- bzw. Erweiterungsbau sinnvoll in die kantonale Planung integriert ist. *pd.*

Kompostieren – auch im Winter

Der Gang zum Komposthaufen lohnt sich auch in der kalten Jahreszeit.

Die Kälte und Nässe des Winters lassen den Weg von der Küche zum Kompost länger werden. Trotzdem lohnt sich der Gang zum Kompostplatz, denn die Kompostrohstoffe können auch im Winter sinnvoll verwertet werden, auch wenn die Verrottungsvorgänge in der kalten Jahreszeit deutlich langsamer ablaufen.

● LUZIA WIESLI-FLAMMER

Im Winter fallen fast ausschliesslich saftige Küchenabfälle an. Regelmässiges Beimischen von Grobmaterial wie Häckselgut ins Sammelgitter ist deshalb wichtig. Ein Vorratshaufen Häckselgut oder Laub-

haufen sollte deshalb im Herbst neben dem Kompost angelegt werden. Im Frühling können dann die im Winter gesammelten Kompostrohstoffe in einen zweiten Kompostbehälter geschaufelt oder zu einer Kompostmiete angesetzt werden.

Winterkleid für Kompost

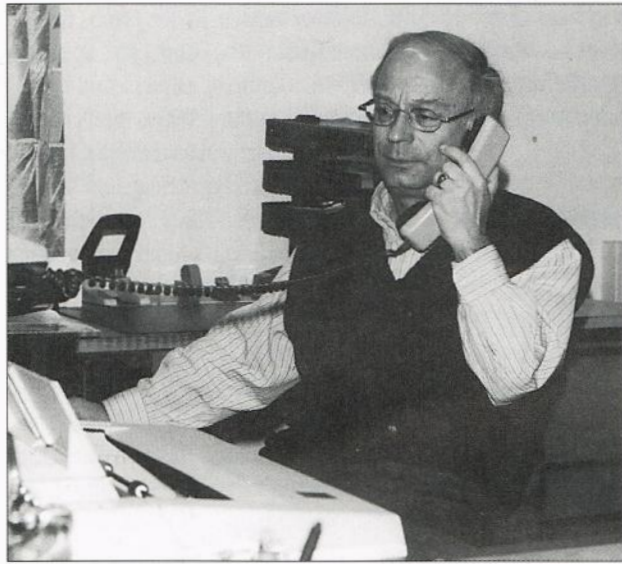
Als Schutz vor Regen und Schnee eignen sich ein Deckel für das Sammelgitter und eine Abdeckung für den Komposthaufen (Abdeckvlies oder dicke Laubschicht). Sie verhindern damit zu starkes Vernässen und Nährstoffauswaschung. Verzichtet man auf das Beimischen von Grobmaterial und das Zudecken des Kompostes während des Winters, so verpappert der Kompost während der Winterzeit. Gutes Verzetteln, Lockern und Beimischen von viel Häcksel oder Stroh kann einen derart verfaulten Winterhaufen wieder einigermaßen auf die richtige Kompostbahn lenken.

Kompostberatung Teufen:

Luzia Wiesli, Telefon 333 37 50.

Hermann Strübi: Dem Fussball auch 1997 treu bleiben!

Teufens Gemeindebuchhalter hat zwei Seiten: Buchhalter und Fussballschiedsrichter.



Als Gemeindebuchhalter und als Schiedsrichter sind Entscheidungsfähigkeit und Führungsqualitäten gefragt.
Foto: BT

BRIGITTE TOBLER-BRANDER

Sie sind seit dem 5. April 1995 Gemeindebuchhalter in Teufen und seit 1965/66 Schiedsrichter für den FC Teufen. In letzterem Amt wirkten Sie als 2.-Liga-Schiedsrichter und Linienrichter der Nationalliga A im Schiedsrichter-Trio Strässle. Gibt es zwischen den beiden Tätigkeiten Parallelen?

Die Gemeindebuchhaltung ist meine Arbeit, die Tätigkeit auf dem Spielfeld ein zeitintensives Hobby. Es gibt gewisse Parallelen, zum Beispiel sind rasche, korrekte Entscheidungen oder Führungsqualitäten gefragt. Beiderorts gibt es klare Regeln und Strukturen. Die Erfahrungen vom Platz haben sich positiv auf meinen Beruf ausgewirkt, ich profitierte als Persönlichkeit.

Sind Sie ein Zahlenmensch?

Das ergab sich vom Beruf her. Am Feierabend beschäftige ich mich aber auch gerne mit anderem, singe mit im Männerchor Tobel...

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit als Gemeindebuchhalter?

Ich schätze, dass ich die Gemeindekasse selbständig führen und die Verantwortung dafür tragen kann.

Was nicht so sehr?

Der Jahresabschluss ist eine stressige, arbeitsintensive Zeit; im Dezember, Januar

und Februar ist der Zeitdruck gross. Jedoch wusste ich von diesen «Spitzen», und ich kann leben damit, trotz vorprogrammierter Überzeit.

Welche Qualitäten braucht Ihrer Meinung nach ein Schiedsrichter?

Er sollte ein Sportkamerad und auch ein Sportler mit psychologischem Einfühlungsvermögen sein. Bei körperlicher Müdigkeit lassen die geistige Frische und die Konzentration nach. 22 Spieler (= 22 Charaktere) verlangen von einem Schiedsrichter auch Führungsqualitäten als Mensch. Die gegenseitige Akzeptanz muss auf beiden Ebenen stimmen.

Ein bleibendes Erlebnis als Schiedsrichter?

Vor ungefähr vier Jahren durfte ich mit FIFA-Schiedsrichter Kurt Röhliberger im Europacup der Cupsieger als Linienrichter mitwirken beim Match ZSK Moskau gegen Barcelona in Moskau. Einerseits war ich vorher noch nie in Moskau, andererseits noch nie auf dieser Stufe international als Linienrichter tätig.

Wie sieht Ihre sportliche Zukunft aus?

Mit 48 Jahren ist die Altersgrenze für einen Schiedsrichter der oberen Ligen erreicht, für den Linienrichter mit 50 Jahren. Am Sonntag, 24. November 1996, war ich zum letzten Mal als Linienrichter in der Nationalliga A im Spiel Neuenburg Xamax gegen GC tätig, was ich als schönen Abschluss einer erfolgreichen Zeit empfinde. Sicher werde ich auch in Zukunft dem Sport, speziell dem Fussball, treu bleiben, sei es als Schiedsrichter in den unteren Ligen oder als Inspizient.

Sind Sie Aktivsportler?

Ich war nie ein grosser Fussballer, einzig mit 18 Jahren spielte ich für kurze Zeit im Firmen-Fussball mit. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski, das ganze Jahr jogge ich regelmässig.

Was gefällt Ihnen an Teufen?

Ich bin in Teufen geboren. Mir gefällt die Landschaft, das Überblickbare am Dorf,

man kennt einander. Ich schätze auch die guten Infrastrukturen und die Stadtnähe.

Was weniger?

Spontan nichts.

Wenn Sie drei Wünsche hätten?

1. Gesundheit.
2. Akzeptanz unter den Leuten.
Der Mensch sollte im Mittelpunkt sein.
3. Innenpolitisch mehr den Konsens finden.

Wofür geben Sie viel Geld aus?

Ich bin nicht der Typ, der viel Geld ausgibt. Die Buchhaltung stimmt zu Hause auch.

Was mögen Sie besonders an sich?

Meine Fähigkeit, zu allen Leuten ungefähr gleich zu sein.

Was ist Ihre Schwäche?

In Stresssituationen reagiere ich nicht immer optimal, sage manchmal ein Wort zuviel, oder dann eines zuwenig.

Was würden Sie auf die berühmte einsame Insel mitnehmen?

Einen guten Schluck Wein und ja, das sind jeweils gerade Fragen wie diese, die man mitnimmt auf eine einsame Insel.

Ihr Motto?

Ich frage mich oft am Morgen: «Warum freue ich mich?» Das gibt mir Motivation und Freude für den Tag.

Steckbrief

Name: Strübi
Vorname: Hermann
Geburtsdatum: 14. August 1946
Sternzeichen: Löwe
Grösse: ungefähr 1.60 m
Lieblingssessen: ein gutes Stück Fleisch mit Gemüse
Lieblingsgetränk: Rotwein zum Essen und Weisswein zum Apéro
Lieblingsfarbe: Bordeaux wie tiefrote Rosen, Gelb wie Lärchen im Herbst
Lieblingsparfum: wechsle ich gerne, probiere neue Trends
Lieblingssmusik: Volksmusik und klassische Konzerte
LieblingssportlerIn: Vreni Schneider mit ihrer fröhlichen Art und natürlichen Ausstrahlung
Die schönste Reise: im Frühling 1996 drei Wochen in den Fernen Osten
Projekt für die nächsten sechs Monate: Von November bis Februar bin ich ausgelastet im Job, im März freue ich mich auf eine Woche Skiferien im Bündnerland

Natureisbahn Niederteufen finanziert

Bis Redaktionsschluss haben über 130 Gönner 8'310 Franken gezeichnet.

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle (EVNL) ist hocherfreut: Die Finanzierung der Natureisbahn beim Blauen Schulhaus in Niederteufen (vgl. «Tüfner Poscht» Nr. 8, Oktober 1996) ist zustande gekommen. Über 130 Gönnerinnen und Gönner aus allen Bevölkerungsschichten – Privatpersonen und Firmen – sind Mitbesitzer von einem oder mehreren Quadratmetern Natureisbahn geworden.

Die von EVNL-Präsident Werner Spitz gewünschte «möglichst breit abgestützte Finanzierung» ist somit in Erfüllung gegangen. «Die Solidarität zum Wohle unserer Jugend ist überwältigend», schreibt der EV. Per 16. November sind total 8'310 Franken einbezahlt worden. Einige zugesicherte Beiträge sind noch ausstehend. Für die Finanzierung des Eröffnungsfestes sowie einiger Eisbahnutensilien sind weitere Gönner herzlich willkommen (Einzahlung auf PC Konto 90-4283-8, Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle).

Folgende Gönnerinnen und Gönner haben das Eisbahn-Projekt des EV Niederteufen-Lustmühle unterstützt:

Lustmühle

Badraun Jürg, Weiriden 7. Blaser Ernst, Battenhusstrasse 8. Brunner Rolf, Lindenstrasse 5. Dalle Case Aldo, Weiriden 23. Dolder Simon, Sarah und David, Stosswaldstrasse. John-Schmid Josef, Kurvenstrasse 14. Künzler Hans, Kurvenstrasse 10. Maler Walter Peter, Weiriden. Meier Marianne, Schochenhaus. Strässle Markus, Restaurant Winkelstein. Tarnutzer Reto, Kurvenstrasse 1. Restaurant Lustmühle, Stüssi Peter, Lütisweesstrasse.

Niederteufen

Angehrn Félice, Blattenstrasse 24. Architekturbüro Gsell und Tobler, Auf dem Stein. Bader-Pomatti Anita, Steinwischlenstrasse 38. Bauschreinerei Zürcher Hansruedi, Steinerstrasse 11. Bischoff-Zeller Annelies und Jürg, Rütihofstrasse 3a. Brügger-Pircher J. + P., Sonnehus. Burg von Herbert, Hauptstrasse 61. Egger-Rechsteiner Pia, Rigel 785. Ehrenzeller Rita und Daniel, Haid 501. Eimer Petra, Hauptstrasse 118. Eishockeyclub Teufen, Kast Christian, Hauptstrasse 89. Eschler Ruth, Steinerstrasse 17. Eschler Senta, Hinterbodenstrasse 507. Flüe von Kurt, Steinwischlenstrasse 24. Gabathuler H. + S., Steinerstrasse 19. Gemperle M. und B., Grub.

Giger-Rohrer Elfriede und Leo, Steinwischlenstrasse 28. Grob-Stüdl W. und I., Steinwischlenstrasse 2. Heussi Georges, Oberboden. Hoefelmayr Tilman, Steinwischlenstrasse 20. Hohl Urs, Schulhausstrasse 4. Hugelshofer Doris und Kurt, Hauptstrasse 107. Hungerbühler Max, Steinwischlenstrasse 19. Inauen Valentin, Schulhausstrasse 12. Jakob Margrit und Paul, Rütihofstrasse 20. Keller Annemarie und Erwin, Gopfweg. Keller Daniela und Werner, Hauptstrasse 113. Keller-Du Bois Irène, Steinwischlenstrasse 4. Lebensmittel Keller-Olesen, Hauptstrasse 95. Lutz Kurt, im Grund. Maurer Jakob, Schulhausstrasse 10. Messmer Markus, Rütihofstrasse 3. Mettler Robert, Gstalden. Morger Claire, Steinwischlenstrasse 2a. Müller-Senn Heidi und Elmar, Rütihofstrasse 3a. Münch Max, Gopfweg. New Look Studio, Anhorn Margrit + Willi, Rütihofstrasse 3c. Niethammer Margrit, Cholgadenstr. 5. Nüesch Rosmarie, Steinwischlenstrasse 32. Ramsauer Karl, Rütihofstrasse 3a. Rau & Co. AG, Rütihofstrasse 1. Rinderknecht Elisabeth, Hauptstrasse 79. Ruff Annelies, Lärchenhaus. Ryf L. und W., Schulhausstrasse 10. Sacher Lucy und Albert, Oberbodenstrasse 6. Sanitär/Heizung, Nussbaum Arnold, Grub 773. Schläpfer-Baker Rudolf, Steinwischlenstrasse 19. Schlosserei Stöckle AG, Rütische Niklaus, Filiale Teufen. Schneider Ch. und L., Hauptstrasse 105. Spitz Clara, Michelle, Karin, Marc und Patrick, Rütihofstrasse 8. Stadelmann Sven, Christoph, Lukas und Rita, Hauptstrasse 122a. Stern Hermann, Hinterbodenstrasse 2. Stucki Edith und Kurt, Auf dem Stein. Suhner Jolanda, Steinwischlenstrasse 21. Träger Klaus, Hinterbodenstrasse 9. Vadas Rohaly Charlotte und Tibor, Schlättliweg 1. Von-aesch Charlotte, Blattenstrasse 7. Wehrli Hans, Steinwischlenstrasse 2a. Weiler R. und M., Hauptstrasse 120. Widmer Vreni und Walter, Steinwischlenstrasse 23. Zeller Elsa, Hauptstrasse 119. Zolliholli, Zollikofer E. und G., Blattenstrasse 11a.

Teufen

Albisetti-Thoma Rudolf, Grünastrasse 6. Bauunternehmung Preisig Paul AG. Bolliger Renate und Arthur, Speicherstrasse 76. Büchel Kurt, Göbsistrasse 709. Camen-Fitze Berti, im Holz. Cortesi Marlis, Stofelrain. Diem-Heck Esther und Felix, Hätschen. Dorfbäckerei Manser J. und M.-Th. Drogerie Reform, Wetzel Urs. Eberle Mina, im Holz 3a. Elektro-Anlagen Koller Jakob, Ebni 7. Ganzoni Anita und Christian, Speicherstrasse 30. Gärtnerei Kupferschmid Christian. Haute Coiffure Tonio, Rusch Heinz, Hechtmühle. Herzig Maja und Max, hintere Lortanne 1. Holderegger Heidi und Werner, Gähler 957. Jud-Fürer Manfred und Monika, Oberes Eggli 3. Klinik am Dorfplatz AG, Dr. R. Zettel, Im Stofel 4. Koller Anny, Bühlerstrasse 713. Kranabethes Siegfried, Krankenhausstrasse 5b. Kuster Lilian, Egg 918. Malerei Looser Jakob, Zeughausstrasse 3. Maurer J. und E., Stofelweg 2. Messner Edmond, Schäflisegg 921. Moesch-Oettli Maria, Speicherstrasse 9. Müller-Luder Doris, Bächlistrasse 23. Pension Alpenheim, Bosshard-Graf. Piccolotto Quintino, Egg 927. Restaurant Blume, Schmidgall und Mäder, Speicherstrasse 1. Restaurant Brauerei, Filadoro Basilio. Ruggli-Manser Lydia und Sepp, Schützenbergstrasse 12. Sanitär/Heizung, Zürcher Fredi AG, Hechtstrasse 6. Schiess Werner, Lortanne 10. Schläpfer Margrit, alte Speicherstrasse 2404. Sport Sonderegger, St. Gallen, Winger Hansjörg, Lortanne. Stahlberger Peter, Zugenhaus. Stamm Elisabeth und Heinz, Speicherstrasse 78. Stardecor AG, Brunner Manfred, Zeughausstrasse 11. Stüssi Ursula und Martin, Schönenbüel 744. Tischhauser-Eisenhut Anton, Schönenbüel. Tischhauser-Vogt T. und A., Sonnenbergweg. Walti und Bächtiger, EDV-Beratung, Waldheim-Stocken. Widmer Christoph, Hinterrainstrasse 4a. Zimmerei-Bauschreinerei Heierli Emil, Zimmermann Robert, Unter-rain 15.

Auswärtige

Bruderer Hans, Dumphaldenweg 10, Pratteln. Lanker-Bodenmann Berty, Weierstrasse 3, Goldach. Zahntechnik Erismann Gilbert, Unterer Graben 1, St. Gallen. St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen. Zahnarzt Rietker René, Teufener Strasse 189a, St. Gallen.

All diese Beiträge – ebenfalls jene der ungenannt sein wollenden Sponsoren – seien auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

*Einwohnerverein
Niederteufen-Lustmühle*

«Spörri» präsentiert: «Bacheschnitte»

Leckerli sind nicht nur in der Fasnachtszeit beliebt. Sie werden während des ganzen Jahres genossen. Zur Weihnachtszeit bilden sie einen wichtigen «Rohstoff» für verschiedenes Gebäck und weihnachtliche Dekorationen. Eine altüberlieferte Spezialität sind die Appenzeller «Bacheschnitte». Wir haben Albert Sturzenegger, Chefkonditor der Confiserie Spörri, bei seiner Arbeit über die Schulter geguckt.

Für die Herstellung benötigen wir Backleckerli aus der Konditorei Spörri. Diese Leckerli sind eine uralte Appenzeller Spezialität. Sie werden mit reinem Bienenhonig und frischen, auserlesenen Gewürzen hergestellt. Mit Butter bestrichen sind sie eine willkommene Abwechslung.

In der kühlen Jahreszeit werden die Leckerli im Teig (vgl. Rezept) gewendet und im Öl ausgebacken.

So wird's gemacht: Milch, Butter und 1/2 Teelöffel Salz auf dem Feuer zum Kochen bringen, anschliessend Mehl begeben und alles etwa zwei Minuten auf dem Feuer rösten. Topf vom Herd nehmen; nach und nach die Eier zugeben und rühren, bis der Teig ganz glatt ist.



Teigrezept

4 dl Milch
25 gr. Butter
2 Eier
1/2 Teelöffel Salz

150 gr. Mehl
7 Eier
1 Schuss Kirsch
Öl

Zimtzucker

Mit einem Schuss Kirsch verfeinern und mit etwas Milch verdünnen, bis der Teig dickflüssig ist.

Die Leckerli werden nun im Ausbackteig gewendet und schwimmend gebacken. Kurz abtropfen lassen und noch warm mit Zimtzucker bestreuen.

Erfolgreiches Gelingen und en Guete bei den «Bacheschnitte»!

Notiert: GL

«Spörri»-Chefkonditor Albert Sturzenegger vor einer reichen Auswahl (vor-)weihnachtlichen Gebäcks.
Foto: GL

Drittwelt

Gründung des Vereins «Weltladen Teufen»

Am Montag, 6. Januar 1997, findet die Gründungsversammlung in der «llge» statt.

Schon etliche Jahre werden im «Lädeli» an der Hechtstrasse in Teufen Produkte aus sogenannten Drittwelt-Ländern, die zu fairen Preisen gehandelt werden, angeboten. Diese Möglichkeit der direkten Entwicklungshilfe überzeugt immer mehr bewusste Konsumentinnen und Konsumenten. Das Sortiment an Lebensmitteln und Handwerk hat sich im Laufe der Jahre ständig vergrössert und ist nun, nebst ökologischen Produkten und einigen Handarbeiten von hiesigen Frauen, Hauptbestandteil des Angebots.

Der Laden wird seit Bestehen von einer losen Frauengruppe geführt und betreut. Um das Weiterbestehen des Ladens auf längere Zeit zu sichern und für die Bemühungen im fairen Handel grössere Unterstützung zu finden, wurde beschlossen, auf Anfang 1997 einen Verein «Weltladen Teufen» zu gründen. Dieser Verein soll politisch und konfessionell unabhängig und nicht gewinnorientiert sein. Er soll jedoch helfen, den fairen Handel in Teufen bekannter zu machen und den Laden selbsttragend zu führen.

Die Initiantinnen freuen sich, wenn Sie sich von ihrer Idee angesprochen fühlen und bereit sind, den Verein als Mitglied zu unterstützen oder aktiv in der Vereinsleitung oder Ladenführung mitzuwirken.

Die Gründungsversammlung findet am Montag, 6. Januar 1997, um 20 Uhr im Saal des Restaurant llge statt.

Formulare zur Beitrittserklärung liegen im Laden auf. Ladenöffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14–18 Uhr.

Weitere Informationen erteilen Margrit Buff (Telefon: 333 10 81) und Vreni Wild (333 38 78).

pd.

Laden-Infos: Der Weltladen Teufen führt neu im Sortiment: diverse Unicef-Karten und Spiele, Backwaren von der «Dreischibe» Herisau sowie Honig aus Vietnam.

Wir vermissen unsere
silbergraue Katze
 weiblich mit halblangen Haaren
 Finderlohn!
 Familie Feihofer, Stofelrain, Tel. 333 18 11

**Weihnachtsfreude bereiten:
 mit unserem Geschenk-Abo**



NEU IM HEILBAD

Sauna
 Finarium-Dampfbad
 Ganzkörpersolarium

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich 09.00 - 22.00
 Samstag / Sonntag 09.00 - 18.00

BENÜTZUNG

Mo Privat, Familien,
 Gruppen etc.
 auf Voranmeldung

Di Frauen
 Mi / Fr / Sa / So gemischt
 Do Männer

Ein frisches Badetuch, 10 min.
 Solarium, Kräuteraufguss
 und Heilbad inbegriffen



HEILBAD
 UNTERREUCHSTEIN
 9410 Heiden
 Tel 071 891 21 91
 Fax 071 891 21 81

Kosmetikstudio **NEW LOOK**

Margrit Anhorn-Niederer
 Rütihofstrasse 3c
 9052 Niederteufen
 Telefon 071 333 32 90
 Telefax 071 333 21 58

Jetzt topaktuell:
**Geschenk-
 Gutscheine**


 Mila d'Opiz

Stardecor - Restenladen

Bastelstoffe - Vorhangstoffe - Stoffresten
 finden Sie im Restenladen
 an der Zeughausstrasse 13 in Teufen

stardecor ag - Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40
 Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

HÅROLOGI
Herbst- und Winterpflege

Der Sommer hinterlässt auch an unseren Körpern seine Spuren! Fangen Sie rechtzeitig damit an, Körper, Haut und Haar wieder ins Gleichgewicht und durch entsprechende Pflege in Form zu bringen.

Wir arbeiten neu mit «Hårologi» Haar-, Haut- und Nährstoffprodukten. Die «Hårologi»-Produkte sind hochwertige Nährmittel mit besten biologischen Effekten ohne Nebenwirkungen. Sie sind aus unbedenklichen Rohstoffen von höchster Qualität hergestellt, ökologisch aufgebaut und nachfüllbar. «Hårologi»-Nährstoffprodukte bieten optimalen Schutz gegen negative Veränderungen von Körper, Haut und Haar.

Gerne berät Sie meine langjährige Mitarbeiterin Anna Desantis und passt die Produkte Ihrem individuellen Bedarf an.

Herzlich willkommen zu einem Haartest bei COIFFURE MARLIES.

(Nur auf Voranmeldung)



NEU bei

**COIFFURE
 MARLIES**

**DAMEN
 HERREN
 KINDER**

UNTERRAIN 8a
 9053 TEUFEN
 TELEFON + FAX
 071-333 12 58

Gratulationen im Dezember...

Am 3. Dezember wird im Pflegeheim *Hermine Hohl* 97jährig. Die früher in Niederteufen und später in der Alterssiedlung Unteres Hörli wohnhafte Jubilarin lebt seit zehn Jahren im Pflegeheim. Wenn es ihr etwas besser geht, kann sie das Bett mit dem Rollstuhl tauschen. Sie singt gerne zu volkstümlicher Musik.

Auch am 3. Dezember und ebenfalls im Pflegeheim kann *Claire Renz* den 94. Geburtstag feiern. Sie musste vor fünf Jahren von Niederteufen ins Pflegeheim wechseln. Frau Renz kann noch täglich das Bett verlassen. Sie ist froh um die Gesellschaft ihres Gatten.

Am 18. Dezember feiert *Hans Roduner* im Vorderhaus seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar war ein begeisterter Wanderer und Berggänger, ist jedoch leider seit vier Jahren ans Bett gebunden. Zum Glück hat seine Frau die Kraft, ihn Tag und Nacht zu pflegen. Die beiden schätzen die Hilfe der lieben Nachbarn sehr.

Die frühere Metzgers- und Wirtsfrau vom «Schweizerbund», *Elsa Zeller*, feiert am 19. Dezember ihren 85. Geburtstag. Leider machen sich auch bei ihr die Altersgebresten bemerkbar. Mit Hilfe der Tochter ist es ihr jedoch möglich, in ihrem geliebten Heim in Niederteufen zu bleiben.

Seit 43 Jahren lebt *Johannes Gäbler* in der Hummelhalde. Er wird am 21. Dezember 90 Jahre alt. Er darf auf die Hilfe seiner Familie zählen und freut sich, dass er noch in seinem lieben Heim leben kann. Mit grosser Freude verfolgt er das Leben seiner Grosskinder.

Einen Tag vor Weihnachten, am 23. Dezember, kann im Pflegeheim *Martba Schommer* den 88. Geburtstag feiern. Sie lebt schon gut sechs Jahre dort. Die Jubilarin freut sich über die täglichen Besuche ihres Gatten.

Am 30. Dezember kann *Emil Altherr* am Bleichweg seinen 80. Geburtstag feiern. Der in Speicher aufgewachsene Jubilar zog vor acht Jahren mit seiner Frau nach Teufen. 30 Jahre lang war er in St. Gallen als Stickereizeichner tätig. Die schönen Bilder, die seine Wohnung schmücken, sind Zeugen seiner Liebe zum Beruf. Leider hat der Jubilar zurzeit Probleme mit seiner Gesundheit.

Ebenfalls am 30. Dezember wird *Heidi Frischknecht* im oberen Eggli



Teufner «Engel» im Schloss Arbon

Eingebettet in rund 70 beflügelte Kunstwerke und Hobbyarbeiten sind auch zwei Teufnerinnen und ein Teufner an der grossen «Engel»-Ausstellung im Schloss Arbon vertreten (bis 16. Dezember). Der Lichtkünstler Martin Ruff zeigt sein Lichtobjekt «Engel, Engel – nichts alles Engel», das er aus Abfallprodukten geschaffen hat (Bild). Von Michèle Thaler ist ein Engel-Objekt, von Gret Zellweger eine Darstellung des «Engel-Chörli» aus Appenzell zu sehen. *Foto: GL*

80 Jahre alt. Das in Teufen aufgewachsene Geburtstagskind hat leider Probleme mit den Augen und Beinen. Sie kann das Haus nur noch selten verlassen.

... und im Januar

98 Jahre alt wird im Pflegeheim am 2. Januar *Willi Renz*. Er lebt seit fast drei Jahren dort, kann sich aber selbständig bewegen und ist glücklich, in der Nähe seiner Frau zu sein.

Josefine Kleiser an der Hauptstrasse wird am 6. Januar 92 Jahre alt. Sie wohnt seit 15 Jahren in Teufen. Mit ihrer Gesundheit ist sie zufrieden, obwohl sie sich manchmal wünscht, es ginge ihr besser.

Im Altersheim Lindenhügel feiert *Karl Mürger* am 8. Januar seinen 92. Geburtstag. 45 Jahre lang betrieb er im Eggli eine Schneiderei. Es gefällt ihm gut im Lindenhügel. Auch er wird von den Tücken des Alters nicht verschont.

Schon die zweite Gratulation geht an die Hummelhalde – dies scheint ein gesunder Ort zu sein. Am 10. Januar wird dort *Alois Holenstein* ebenfalls 90 Jahre alt. Er arbeitete 42 Jahre lang in der Weberei Schläpfer. Nach der Pensionierung war er fast täglich als «Büscheler» im Steingerwald anzutreffen. Gesundheitlich geht es ihm ganz gut.

Am 11. Januar wird im Altersheim Alpstein *Lina Moesch* 91 Jahre alt. In der Engenrütli aufgewachsen, half sie ihrer Familie bei der Bewirt-

schaffung des grossen Bauernbetriebs. Sie erfreut sich einer recht guten Gesundheit. Es gefällt ihr gut im Alpstein.

Frieda Graf wurde am 16. Januar 1917 in Urnäsch geboren. Sie wird also 80 Jahre alt. Seit ihrer Heirat lebt sie in der Buchschwendi. Sie ist gesund und fühlt sich fit.

Der ehemalige bekannte Zahnarzt *Max Hofer* wird am 21. Januar 90 Jahre alt. Er wohnt in seinem schönen Heim in der Lustmühle und ist bei guter Gesundheit. Er hat grosse Freude an seinem schönen Garten und den selbst gezogenen Pflanzen.

Hans Buff, alt Lehrer, feiert am 25. Januar im Altersheim Lindenhügel sein 97. Wiegenfest. Bis ins hohe Alter war er ein begeisterter Turner. Leider nahmen seine Kräfte nach einem Spitalaufenthalt ab. Er schätzt die gute Pflege im Lindenhügel, und die schöne Aussicht in den Alpstein erfreut ihn jeden Tag. Altmann und Öhrli liebt er ganz besonders. *st*

Der Samariterverein dankt

Das Schweizerische Rote Kreuz und der Samariterverein Teufen danken allen Blutspenderinnen und -spendern. 167 Spenderinnen und Spender aus Gais, Bühler, Stein und Teufen haben die Aktion unterstützt. Herzlichen Dank! Die nächste Blutspende-Aktion findet am 2. April 1997 wieder im Zivilschutzzentrum in Teufen statt. *pd.*

Katholisch Teufen-Bühler: Neues Katechetenzimmer

An einer lebhaften Versammlung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler haben sich 57 der anwesenden Stimmberechtigten für die Erstellung eines Katechetenzimmers beim Eingang des Pfarrhauses Teufen ausgesprochen. Als Konsequenz wurde der Steuerfuss von 0,4 auf 0,45 Prozent erhöht.

Für das Katechetenzimmer wurden zwei Varianten vorgelegt. Die Kirchenverwaltung bevorzugte Variante 1, den Anbau des neuen Raumes beim Eingang des Pfarrhauses für 95'000 Franken. Als 2. Variante wurde vorgeschlagen, für 105'000 Franken das bestehende Bibliothekszimmer neben dem Kirchen-Foyer umzugestalten.

Das geplante Katechetenzimmer bildet einen Hauptanteil des Investitionsplanes bis 1999, der insgesamt 250'000 Franken umfasst. Miteingeschlossen sind Umgebungsarbeiten und Fassadensanierungen bei der Kirche Teufen sowie die Innensanierung der Kirche Bühler. *TP/AT*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Seniorentreff: Dienstag, 3. Dez., 14.30 Uhr, im Lindensaal; Adventsfeier mit dem Film «Ein modernes Weihnachtsmärchen».

Blaukreuzversammlung: Dienstag, 3. Dez., 20 Uhr; Adventsfeier im Zwinglisaal.

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 6. Dez., 14 Uhr, im Zwinglisaal (Pfarrer Richard Bloomfield).

Spielnachmittag für Senioren: Donnerstag, 5. und 19. Dez., 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Cblausnachmittag für Senioren: Donnerstag, 12. Dez., 14 Uhr, im Zwinglisaal (Frauenverein).

Offener ökumenischer Singkreis: Sonntag, 15. Dez., 19.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der evang. Kirche Bühler.

Kontakt-Zmittag: Freitag, 20. Dez., 12 Uhr, im Zwinglisaal; bitte um telefonische Voranmeldung bis Donnerstag, 12 Uhr, an Margrit Mussato (Telefon: 333 34 01).

Cevi-Waldweihnachten: Freitag, 20. Dez., 19 Uhr, mit Kindern und Eltern. *Weihnachtsspiel der Sonntagsschule:* Sonntag, 22. Dez., 17 Uhr; Familiengottesdienst. *pd.*

diz Juan de Dios und der Albendiz geb. Baumgartner Karin Brigitte, Friedhofstr. 7.

Sterbefälle

Brander geb. Gross Frida, Speicherstr. 51, gestorben am 27. Okt. in Teufen.

Töppi geb. Messmer Milly, Unterrain 8, gestorben am 13. Nov. in Teufen.

Gabathuler Hans, Steinerstr. 19, gestorben am 13. Nov. in Teufen. *gk.*

Einwohnerverein 80 Jahre alt

«Der 1973 gegründete *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* hat in den vergangenen Jahren durch verschiedene Aktivitäten auf sich aufmerksam gemacht.» Diese Zeilen in der «Tüfner Poscht» Nr. 8 vom Oktober 1996 stimmen nur zur Hälfte. Aktiv war der Einwohnerverein (EV) wohl schon immer – allerdings bereits seit mehr als *80 Jahren*. Wie uns Albert von Allmen, langjähriges Vorstandsmitglied, mitteilt, erfolgte die Gründung des EV am *28. Februar 1915*. Die Vereinigung war aus der damaligen Löschgesellschaft Niederteufen hervorgegangen. Die im Gespräch mit dem heutigen EV-Präsidenten erwähnte Jahreszahl dürfte sich auf die Neufassung der Statuten vom 24. April 1973 beziehen. *Red.*

Winterwanderungen nach Speicher und ins Vorderland

Am Donnerstag, 5. Dezember, unternimmt die Senioren-Wandergruppe eine einfache Winterwanderung von Teufen nach Speicher (Treffpunkt: 13 Uhr beim Bahnhof). Sie dauert nur zwei Stunden.

Zu einem gemütlichen Höck mit Jahresrückschau sowie mit Vorschau aufs zukünftige Halbjahres-Wanderprogramm 1997 lädt die Wanderleitung auf Donnerstag, 12. Dezember, 14 Uhr, ins Restaurant Anker.

Das Wanderjahr 1997 beginnt am Donnerstag, 16. Januar, mit einer leichten Höhenwanderung mit schönen Ausblicken im Appenzeller Vorderland (Treffpunkt: 11.50 Uhr beim Bahnhof). Sie führt in etwa 2¼ Stunden von Grub über Bänzenrüti-Heiden nach Wolfhalden. (Bahn- und Postauto-Billette ab Teufen – St. Gallen – Grub AR und zurück von Wolfhalden über Heiden – St. Gallen.) *LK.*



Leckere Biber-Ausstellung der Bäckerei Manser

An den Sonntagen vom 17. und 24. November überraschte die Dorfbäckerei Manser bereits zum fünften Male mit einer vielfältigen Ausstellung an Appenzeller Bibern. Das interessierte Publikum konnte unzählige Exponate – vom kleinsten Scherenschnitt- über den bunten Chlausbiber bis hin zu grossen, traditionellen Brauchtums- und Appenzeller Model-Bibern – bewundern. Neben der Verwendung alter Appenzeller Models legen Sepp und Marie-Theres Manser (Bild) und das achtköpfige Backstuben-Team vor allem Wert auf eine auserlesene, hausgemachte Mandelfüllung. *Foto: GL*

Der «Fernblick» im Dezember und Januar

2. Dezember: «*Wüstentag – Ein Tag der Stille und Besinnung*». Elemente sind: Schweigen, Körperübungen, Impuls, Wortgottesdienst und viel Zeit für sich selber. Leitung: Elisabeth Tröndle, Anna Gamma, Jutta Norbert-Wurm, Fernblick.

20. – 22. Dezember: «*Es werde Licht*». Christus sagt: «Ich bin das Licht der Welt». Das Wochenende ist gedacht, sich auf Weihnachten hin zu bereiten, zu reinigen, damit eine Öffnung geschehen kann, um für dieses Licht zugänglich zu werden. Elemente: Kontemplative Schau in Stille, Gebet, meditative Bewegung und Töne helfen, diesem inneren Licht näher zu kommen. Leitung: Werner Binder, Zürich.

23. – 26. Dezember: «*Weihnachten feiern im Fernblick*». ... und Friede den Menschen auf Erden...!« Sich miteinander durch Impulse, Übungen, Gesang und Tänze auf das Kommen Christi vorbereiten und die hoffnungsvolle Vision des Friedens tiefer verstehen und feiern. Leitung: Hildegard Schmittfull, Zentralleiterin, Peter Greiff, St.-Katharina-Werk, Basel, Elisabeth Tröndle, Jutta Norbert-Wurm, Fernblick.

29. Dezember – 1. Januar 1997:

«*Neujahr im Fernblick*». «Siehe, ich mache alles neu.» Rückblickend auf das alte Jahr schauen, was dort gewachsen und neu geworden ist. Vorausschauend sich öffnen für den schöpferischen Prozess der Wandlung beim Schritt in das *neue Jahr*. Verwandlung – Neuwerden. Leitung: Gudrun Rütten, Jutta Norbert-Wurm, Elisabeth Tröndle, Mitglieder St.-Katharina-Werk; Jochen Meidlein, Spitalseelsorger.

1. Januar: «*Wüstentag – ein Tag der Stille* mit Impuls, Körperübungen, Wortgottesdienst und Zeit für sich selbst. Leitung Elisabeth Tröndle und Jutta Norbert-Wurm.

17. – 24. Januar: «*Exerzitien*». Eine Woche der Besinnung unter dem Thema «Verwandlung». Elemente der Exerzitien sind Impulse und Übungen, Schweigen, begleitende Einzelgespräche, Meditation und Gottesdienst. *pd.*

Chlausbesuch am Altersnachmittag

Der Frauenverein lädt ein zum Chlaus-Altersnachmittag am Donnerstag, 12. Dezember, um 14 Uhr im Zwinglisaal. Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, meldet sich bei Frau K. Reifler (Telefon 333 15 18). *pd.*

Büro-Öffnungszeiten über Weihnachten

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind am 24. Dezember bis 12.00 Uhr geöffnet; sie bleiben am 25. und 26. Dezember geschlossen, ebenfalls am Freitag, 27. Dezember. Es ist dem Verwaltungspersonal freigestellt, diesen Arbeitstag als Ferientag, als Kompensation für bereits geleistete Überzeit zu beziehen oder zu arbeiten. Am Montag, 30. Dezember, sind die Schalter bis 17.00 Uhr und am Silvester bis 12.00 Uhr geöffnet. *gk.*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Meng Nico Erich, geboren am 16. Oktober in St. Gallen, des Meng Christian Heinrich und der Meng geb. D'Amico Marcella, Weiriden 22.
Meier Bernhard Andreas, geboren am 22. Oktober in Appenzell, des Meier Johannes Andreas und der Meier geb. Burri Barbara, Oberschlatt 968.

Gut Michele, geboren am 25. Oktober 1996 in St. Gallen, des Gut Hans-Peter und der Gut geb. Alvarenga Flores Evely Patricia, Unterrain 2.

Zurmühle Simon, geboren am 31. Oktober in St. Gallen, des Zurmühle Josef Hans und der Zurmühle geb. Weishaupt Luzia, Rütiholzstr. 23.

Panella Fabio, geboren am 7. November in St. Gallen, des Panella Marco Giovanni und der Panella geb. De Lazzer Paola, Steinerstr. 4.
Albendiz Vanessa, geboren am 10. November in St. Gallen, des Alben-

Grosszügige Spende für die Teufner Jugend

«Zur Ertüchtigung der Jugend» und aus Anlass seines 90. Geburtstags hat der in Niederteufen wohnhafte *Paul S. Blatt* der Gemeinde Teufen eine namhafte Spende von 12'000 Franken vermacht. Gemeindehauptmann Tony Wild, der das grosszügige Geschenk verdankte, ist nun bemüht, zusammen mit den entsprechenden Gremien einen geeigneten Verwendungszweck zu bestimmen, welcher den Interessen der Jugendlichen entspricht.

Die «Tüfner Poscht» wird in der nächsten Ausgabe ausführlicher über die durch die Spende möglich gewordenen Unterstützungen berichten. *GL*

Petition zur Hebung der Wassertemperatur

Im Vorfeld der Abstimmung über die Sanierung des Schwimmbades Teufen wurde von verschiedenen Seiten bemängelt, dass der Hebung der Wassertemperatur keine Beachtung geschenkt werde. Die FDP und «protüfe» haben nun am 17. November eine Unterschriftensammlung gestartet. In der Petition wird der Gemeinderat ersucht, «eine möglichst einfache, kostengünstige Lösung zur Hebung der Wassertemperatur im Schwimmbad auszuarbeiten. Die umweltfreundliche Lösung soll dem Stimmvolk vor Beginn der Sanierungsarbeiten zur Abstimmung vorgelegt werden.»

Unterschriftenbogen können bei Richard Wiesli, Gremmstrasse 33, und Armin Loop, Schlipfweg 11, bezogen werden. Die Unterschriftensammlung läuft bis zum 31. Dezember 1996.

FPD lädt zum Neujahrs-Apéro

Die FDP-Ortspartei Teufen lädt alle Teufnerinnen und Teufner zum Neujahrs-Apéro am Mittwoch, 8. Januar 1997, 18 bis 20.30 Uhr, ins Foyer des Lindensaals ein. Die Begegnung wird mit Wein, einem Häppchen, etwas Musik und Gesprächen bereichert. «Versuchen wir, uns kennenzulernen, z.B. bei einem lustigen Apéro mit Häppchen, Piano und Prominenz», schreibt der FDP-Pressdienst. Ihren Besuch zugesagt haben u.a. Gemeindehauptmann Tony Wild, Land-

ammann Hans Höhener und Nationalrätin Dorle Vallender.

Die FDP freut sich, einen Teil zu Ihrer Bekanntheit im Dorf beitragen zu dürfen. Jetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt. «Wir suchen Plattformen, wo Diskussionen liberal bleiben. Konkret Plattformen, wo die Meinung des anderen zählt und ernstgenommen wird», betont Vorstandsmitglied Dorothée Berchtold. «Wir freuen uns auf das Gespräch. So entsteht auch Kontakt im Dorf. Gelegentlich ein Fest. Die FDP Teufen freut sich schon heute, wenn Sie mitmachen. Fühlen wir uns wohl in Teufen, bei uns selber.» *pd.*

Konzert des Stadtorchesters Arbon

Am Samstag, 18. Januar 1997, um 20.00 Uhr, gastiert das Stadtorchester Arbon in der Evangelischen Kirche Teufen. Zur Aufführung gelangen Werke von Igor Strawinsky (Suiten Nr. 1 und 2 für Orchester), Samuel Barber (Adagio für Streicher) und Antonin Dvorak (Konzert für Violoncello und Orchester, Opus 104). Solist ist Emanuel Rüttsche, Violoncello. Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Erklärtes Ziel des 1909 gegründeten Stadtorchester Arbon sind die Pflege und Förderung guter Orchestermusik vom Barock bis in die Neuzeit, die Ausbildung junger Musiker und die Weiterbildung der Mit-

glieder sowie die Durchführung musikalischer und gesellschaftlicher Anlässe. Seit Frühjahr 1987 steht es unter der professionellen Leitung von Leo Gschwend, Zuzüger im Stadtorchester St.Gallen, Bratschist des Streichquartetts Arioso und Leiter der Jugendmusikschule Arbon.

Das Stadtorchester Arbon, ursprünglich als Streicherensemble konzipiert, wurde 1993 zum Sinfonieorchester erweitert durch Zuzug von Holz- und Blechbläsern sowie Schlagzeug und zählt heute etwa 50 Aktivmitglieder. *pd.*

Wechsel in der Bibliothek: Esther Gähler für Susanne Rohner

Auf Ende Jahr verabschiedet sich Susanne Rohner (links) von den Kundinnen und Kunden der Teufner Gemeindebibliothek. Sie war bereits beim Aufbau und an der Eröffnung der Bibliothek mit dabei und arbeitete in der Folge während 17 Jahren als engagierte und gewissenhafte Mitarbeiterin im siebenköpfigen Team mit. Die neue «Bibliotheksfrau» heisst Esther Gähler (rechts). Sie wohnt zusammen mit ihrem Mann und zwei Kindern am Stofelrain. Das notwendige Fachwissen eignet sie sich gegenwärtig an einem Kurs für nebenamtliche Bibliothekare in St. Gallen an. *Foto: GL*



Frohe Festtage!

Wie im Sommer (Juli/August) erscheint die «Tüfner Poscht» auch im Winter als Doppelnummer (Dezember/Januar). Die nächste Ausgabe erscheint also erst wieder anfangs Februar 1997. Weil Sie im kommenden Monat keine neue «Tüfner Poscht» im Briefkasten vorfinden werden, ist der Umfang dieser Ausgabe etwas umfangreicher.

Für aktuelle Berichterstattungen und Hintergrund-Berichte sowie Inserate stehen die Spalten der Februar-Nummer wieder offen. Die Redaktion freut sich auf Zusendungen und Anregungen. Redaktions- und Inserateschluss ist der 10. Januar 1997 (Anschriften vgl. «Impressum»).

Redaktion und Herausgeberin (Kulturkommission der Gemeinde Teufen) der «Tüfner Poscht» danken bei dieser Gelegenheit allen Leserinnen und Lesern sowie den vielen Inserenten für ihre Treue. Dank Ihrer Unterstützung, Ihrer motivierenden Anerkennung und Ihrer aufbauenden Kritik war es möglich, den ersten Jahrgang der «Tüfner Poscht» zu einem – wie wir hoffen – guten Ende zu bringen. Es ist uns ein Anliegen, auch im neuen Jahr unseren Informationsauftrag zu erfüllen und einen Beitrag zur gegenseitigen Verständigung in unserem schönen Dorf zu leisten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und viel Glück im Neuen Jahr. *Die Redaktion*

Stützpunktleitung für Spitex-Verein gesucht

Im Inseratteil der Tagespresse sucht der in Gründung begriffene «Spitex-Verein Teufen» eine Stützpunktleiterin oder einen -leiter. Für die Teilzeitstelle (60-80 Prozent) eignet sich eine «offene Persönlichkeit mit Führungs- und Organisationstalent», die einen künftigen Spitex-Stützpunkt mitprägt und weitergestaltet. Als Leistungsausweis werden SRK-Diplom, Erfahrung im Spitex-Bereich sowie Weiterbildung für die Führungsstufe verlangt, um ein grösseres Mitarbeiterinnen-Team zu leiten und die Dienstleistungen der Spitex-Kerndienste zu koordinieren. Bewerberinnen und Bewerber für diese anspruchsvolle Aufgabe melden sich schriftlich bei Annermarie Tischhauser, Sonnenbergweg, Teufen. *TP*

«Wandzeitung» für Teufner Bevölkerung

Mit dem Inkrafttreten des neuen Gemeindereglements werden die Publikationen der Gemeinderats-Verhandlungen jeweils in den Anschlagkästen beim Schulhaus Tobel, im Gemeindehaus, am Feuerwehrhaus Niederteufen und vis-à-vis des Restaurants Winkelstein, an der Battenhusstrasse in der Lustmühle, angeschlagen. Die Publikation erfolgt jeweils am Donnerstag nach der Sitzung des Gemeinderates. *gk.*

Veranstaltungen

Dezember 1996			Wer	Was	Wo
Do	05.	13.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung	Treff Bahnhof Teufen
Do	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa	07.		FC Teufen	Hallen-Turnier	Sporthalle Landhaus
Sa	07.	20.00 Uhr +	R. Kink	«The McCarters»	Lindensaal
So	08.	17.00 Uhr		Gospel und Country aus Nashville	Vorverkauf: Schw. Bankverein, Teufen
Di	10.	06.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Rorate	Kath. Kirche Stofel
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	Chlausnachmittag	Zwinglisaal
Do	12.	14.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Jahresrückschau	Hotel Anker
Do	12. –		dany design	Ausstellung: Möbeldesign und Geschenkideen	Hechtremise, werktags 15–18 h, samstags 15–22 h, sonntags 10–17 h
So	22.				
So	15.	17.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Adventsfeier für die Kleinen	Kath. Kirche Stofel
Mo	16.	14.30 Uhr	FMG / Frauenverein Teufen	Kontakttreff für Senioren	Café Spörri
Mi	18.	13.30 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Advents-Hütendienst	Pfarrzentrum Stofel
Do	19.	06.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Rorate	Kath. Kirche Stofel
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte
Fr	20.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag	Zwinglisaal
Fr	20.	19.00 Uhr	Cevi Teufen	Waldweihnacht	Ort: fragen unter Telefon 333 29 74
So	22.		Harmoniemusik	Weihnachtsmusik	in Quartieren und Heimen
Mo	23.	14.30 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Senioren-Weihnachtsfeier	Kath. Kirche Stofel
Di	24.	17.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Weihnachts-Familien-Gottesdienst	Kath. Kirche Stofel
		23.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Mitternachtsmesse	Kath. Kirche Stofel
Di	31.	10.30 Uhr		Traditionelles Silvesterchlausen	im Dorfzentrum
Di	31.	17.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Dank-Eucharistiefeier	Kath. Kirche Stofel

Januar 1997			Wer	Was	Wo
Mo	06.	20.00 Uhr	Verein Weltladen Teufen	Gründungsversammlung	Restaurant Ilge
Mi	08.	18.00 Uhr	FDP Teufen	Neujahrsgroßbesuch	Foyer Lindensaal
Do	09.	08.00 Uhr bzw. 13.30 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Krippenfiguren-Kurs	Pfarrzentrum Stofel Anmeldung Telefon 333 35 05
		09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Frauezmorge	Pfarrzentrum Stofel
Di	14.	09.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Fortsetzungskurs «Massage»	Pfarrzentrum Stofel Anmeldung Telefon 333 19 11
Do	16.	10.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung im Vorderland	Treff Bahnhof Teufen
		20.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Dia-Abend mit W. Holderegger	Pfarrzentrum Stofel
Sa	18.	00.60 Uhr	Wandergruppe	Winter-Volksmarsch	Lindensaal
		19.00 Uhr	Männerchor Teufen	Sängerabend mit Fondue-Plausch	Hechtremise
		20.00 Uhr	Kirchgemeinde	Konzert Stadtorchester Arbon	Evang. Kirche
So	19.	00.60 Uhr	Wandergruppe	Winter-Volksmarsch	Lindensaal
Do	23.	19.00 Uhr	Musikschule Mittelland	Programmmusik	Lindensaal

Veranstaltungsdaten bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro Teufen, Postfach 220, 9053 Teufen, oder per Fax (333 38 09) senden.

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 34 63

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)


Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn • Typografie, Teufen

Bilderstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engalgasse 215, Teufen
Tel. 071/333 30 84, Fax 071/333 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
11. November 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier